



Foto: David Pereiras/Adobe Stock

Alle Generationen haben das Anrecht auf eine verlässliche Altersabsicherung mit Elementen des sozialen Ausgleichs.

SoVD warnt künftige Koalitionäre vor Einstieg in die Aktienrente – kein sozialer Ausgleich

Gesetzliche Rente weiter stärken

Der Koalitionsvertrag steht kurz bevor. Doch beim wichtigen Thema Rente sind die Positionen der künftigen Regierungsparteien konträr: SPD und Grüne sehen die Zukunft der Altersversorgung in einer Erwerbstätigenversicherung. Die FDP plädiert für eine teils kapitalgedeckte Altersversorgung als Antwort auf die Herausforderungen des demografischen Wandels – aus Sicht des SoVD ein Trugschluss, der sich zulasten benachteiligter Menschen auswirken würde.

Die Bevölkerungsentwicklung ist eindeutig. Und wegen der steigenden Lebenserwartung kommen auf immer mehr Rentner*innen immer weniger Beitragszahlende. Vor diesem Hintergrund wird das Umlageverfahren, nach dem die aktuellen Beitragszahler*innen die Renten der aktuellen Rentner*innen finanzieren, zunehmend infrage gestellt.

Eine ausreichende Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung sei damit nicht

mehr gewährleistet, sagen Kritiker*innen. Hierbei wird die öffentliche Diskussion immer wieder mit dem „Argument“ der Generationengerechtigkeit befeuert. Fragen wie: „Wer soll das alles bezahlen?“ legen nahe, dass die Jungen die Gesamtrechnung bezahlen müssen, später aber das Nachsehen haben.

Das schürt Ängste, spielt die Generationen gegeneinander aus und trägt zu einer noch stärkeren gesellschaftlichen

Spaltung bei. Je öfter mit der Angstkeule ausgeholt wird, desto stärker die Kluft. Dabei wird die gesetzliche Rente aus SoVD-Sicht völlig zu Unrecht schlechtgeredet.

„Wir dürfen zunächst nicht vergessen, dass alle nachfolgenden Generationen von den Rentensteigerungen profitieren“, macht SoVD-Präsident Adolf Bauer klar. „Denn diese bilden die Grundlage für ihre spätere Rente.“ Insofern hätten

Fortsetzung auf Seite 2

Bei Energiewende an alle denken

Stimmen von Mitgliedern des SoVD zum Klimaschutz
Seite 3



„Fürs Zuhören fehlt uns oft die Zeit“

Selbstbestimmtes Altern kann mit Respekt für die Grundbedürfnisse gelingen
Seite 5

Lüttenweihnachten

Eine Weihnachtsgeschichte von Hans Fallada
Seite 9



Was zu beachten ist zum Jahresende

Auslaufende Fristen und Regelungen im Dezember
Seite 7

Liebe Mitglieder,
in den nächsten Wochen werden viele von Ihnen eine E-Mail erhalten mit der Frage, ob Sie die SoVD-Zeitung künftig ausschließlich digital lesen möchten. Wer daran Interesse hat, kann sich für den Bezug anmelden. Es handelt sich um ein optionales Angebot, das nicht verpflichtend ist. Es führt auch nicht dazu, dass die Printzeitung eingestellt wird. Wenn Sie nichts tun, erhalten Sie Ihre SoVD-Zeitung wie gewohnt in gedruckter Form!

Ihre SoVD-Redaktion



Anzeige

Vorsorge für den Trauerfall.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

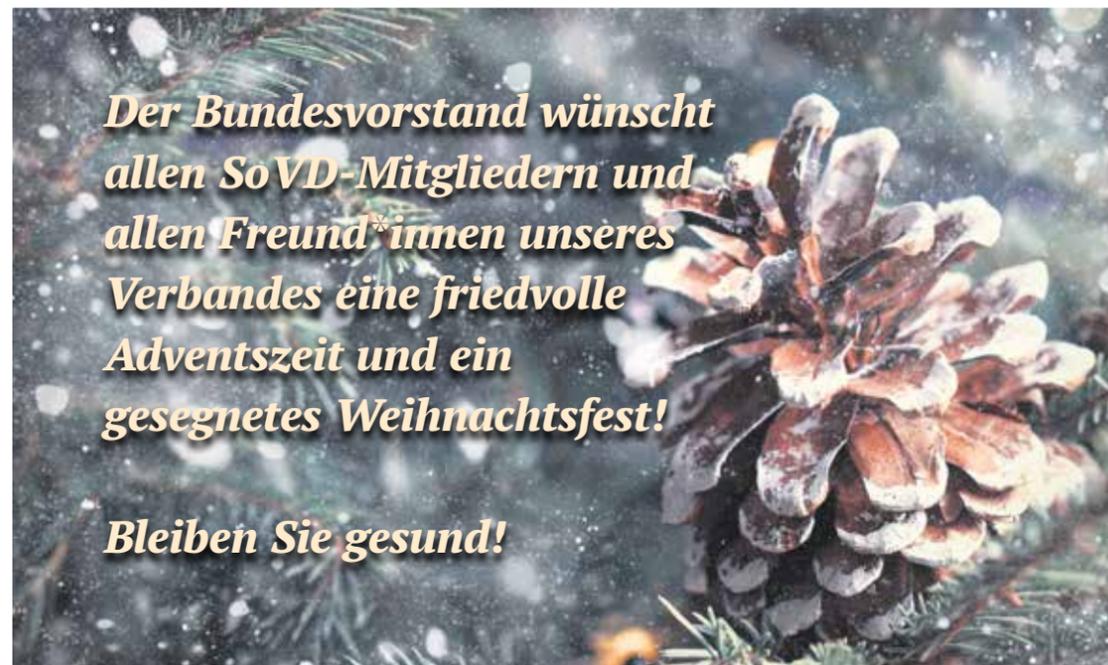
Sterbevorsorge

- Versicherungssumme von 1.000 bis 20.000 EUR
- Individueller Rundumschutz in drei Tarifvarianten
- Mitgliedervorteil 3% Beitragsrabatt und attraktive Extraleistungen

Interesse? Dann melden Sie sich!

ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Ausschließlichkeits-Organisation/55plus
Überseering 45, 22297 Hamburg
Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)
Vertriebsweg55plus-
VKAHH@ergo.de

ERGO



Der Bundesvorstand wünscht allen SoVD-Mitgliedern und allen Freund*innen unseres Verbandes eine friedvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Bleiben Sie gesund!

SoVD warnt künftige Koalitionäre vor teilweiseem Einstieg in die Aktienrente – kein sozialer Ausgleich

Gesetzliche Rente weiter stärken

Fortsetzung von Seite 1

auch die heute jungen Menschen etwas von der Stärkung der gesetzlichen Rente, so Bauer.

„Es ist hingegen eine Illusion, zu glauben, dass der demografische Wandel einen Bogen um die Kapitalmärkte macht“, sagt der SoVD-Präsident. „Auch hier wird der demografische Druck zu spüren sein. ‚Wenn von den Liberalen ein ‚Mehr an Kapital‘ im Sinne von privat angesparten Versicherungsleistungen als Lösung für den demografischen Wandel angebracht wird, ist das schlichtweg falsch und zu kurz gedacht.“

SoVD warnt vor Einstieg in eine „Aktienrente“

Das Sondierungspapier sieht einen partiellen Einstieg in die Kapitaldeckung der gesetzlichen Rentenversicherung vor. So viel steht fest. In welcher Form die getroffene Vereinbarung später umgesetzt werden könnte, ist hingegen noch nicht publik. Die FDP hatte im Wahlkampf mit einer sogenannten Aktienrente geworben.

Was ist damit gemeint? Und wie unterscheidet sich die kapitalgedeckte Altersvorsorge überhaupt von der gesetzlichen Rente?

Generell ist festzustellen, dass bei der kapitalgedeckten Altersvorsorge die geleisteten Beiträge als Vermögen angespart werden. Der kapitalgedeckte Anteil setzt sich aus etwaigen Renditegewinnen und Zinserträgen sowie dem angesparten Grundkapital zusammen – wobei der kapitalgedeckte Anteil grundsätzlich auch in Aktien investiert werden könn-

te. Bei der Aktienrente fließt ein Teil der Beiträge für die gesetzliche Rente in einen Kapitalstock. Es fehlen also an dieser Stelle Beitragsmittel für die gesetzliche Rentenversicherung – einer der Gründe, weswegen der SoVD die Aktienrente strikt ablehnt.

„Renditeentwicklungen lassen sich nicht in die Zukunft fortschreiben“, betont SoVD-Präsident Bauer außerdem die Unwägbarkeiten des kapitalgedeckten Modells. Die von den Liberalen herbeigeredete „Demografieresistenz“ sei Wunschdenken: „Wenn die Lebenserwartung der Menschen steigt, muss das angesparte Kapital auf mehr Jahr(zehnte) aufgeteilt werden. Die monatlichen Zahlungen schrumpfen. Und wer garantiert mir, dass ich mehr herausbekomme, wenn ich kapitalgedeckt einzahle?“

Gesetzliche Rente ist stabil und krisenfest

Noch einen Denkfehler hebt der SoVD-Präsident hervor: „In der Debatte um die Finanzierung der Altersvorsorge wird gerne übersehen, dass die Kosten so oder so anfallen.“ Gerade in diesem Kontext seien Stabilität und Krisenfestigkeit der gesetzlichen Rente jedoch ein großes Plus.

Auch der Leistungsumfang ist eine besondere Stärke der gesetzlichen Rente, die es aus Sicht des SoVD unbedingt zu stärken gilt. Denn sie zahlt nicht allein die Altersrenten, sondern auch Hinterbliebenen- und Erwerbsminderungsrenten für Menschen, die aufgrund von Krankheit nicht mehr voll oder nur eingeschränkt erwerbstätig

sein können. Als Elemente des sozialen Ausgleichs erkennt die gesetzliche Rentenversicherung überdies Kindererziehungs- und Pflegezeiten an und bietet Rehabilitationsleistungen.

All diese Leistungen kommen zurzeit knapp 57 Millionen Versicherten zugute, darunter 19 Millionen Rentner*innen, die ihre Altersbezüge erhalten, und 1,8 Millionen erwerbsgeminderten Rentner*innen. Insgesamt wurden, so die Statistik, zum 31. Dezember 2020 monatlich 26 Millionen Renten gezahlt und knapp eine Million Leistungen zur Rehabilitation in 2020 erbracht. „Für den Großteil der Menschen ist die gesetzliche Rente damit die zentrale Einnahmequelle im Alter“, stellt Bauer fest und ergänzt: „In den vergangenen 130 Jahren hat die Deutsche Rentenversicherung nur einmal verspätet ausgezahlt. Das war nach dem Ende des 2. Weltkrieges.“

Vergleichsweise gering sind dabei die Verwaltungskosten, die mit nur etwa 1,4 Prozent zu Buche schlagen; im Vergleich: Bei der Riester-Rente, bei der es sich um eine durch Zulagen staatlich besonders geförderte, private Zusatzversicherung handelt, fließen im Durchschnitt bis zu 25 Prozent in die Verwaltungskosten.

Maßnahmen am Arbeitsmarkt können die Rente stärken

Der SoVD verschließt indessen nicht die Augen vor der demografischen Entwicklung: Ohne zusätzliche renten- und vor allem arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wird eine auskömmliche Altersversorgung für heutige und



Foto: Westend61/Adobe Stock

In der Rentenfrage werden Jung und Alt gegeneinander ausgespielt.

künftige Rentner*innen-Generationen nicht zu sichern sein.

Eine zentrale Stellschraube ist die Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigenversicherung. Dafür kämpft der SoVD mit anderen Organisationen.

Untersuchungen belegen, dass durch die Erwerbstätigenversicherung gerade der Renteneintritt der Baby-Boomer-Generation finanziell abgefedert werden kann. „Die Erwerbstätigenversicherung kräftigt durch solidarisches Handeln das Vertrauen in die gesetzliche Rente, die letztlich immer nur ein Spiegelbild des Erwerbslebens ist“, erklärt Bauer. Wenn auch Selbstständige und Beamte einzahlen müssten, werde die finanzielle Basis gestärkt – wobei alle, die einzahlen, später Geld aus der Rentenversicherung bekämen.

Anlässlich einer aktuellen Vergleichsstudie mit Blick auf das Nachbarland Österreich spricht

sich auch die Hans-Böckler-Stiftung für eine „Stärkung der Sozialversicherung als ein flexibles Instrument der sozialen Sicherung“ aus. Sowohl das generelle Leistungsniveau als auch Maßnahmen des sozialen Ausgleichs ließen sich im System der gesetzlichen Rente zielgenau politisch steuern, was mit einer fortgesetzten Teilprivatisierung der Rente kaum gelänge, so das Fazit.

Die Frage der Finanzierung der Alterssicherung in Deutschland ist aus SoVD-Sicht letztlich eine Verteilungsfrage: Entweder werden die Kosten öffentlich (mit-) getragen oder man verlagert sie ohne Abfederung und an vielen Stellen intransparent in den privaten Bereich gegenüber den Finanzmärkten.

Der SoVD appelliert an die künftige Regierung, von den Plänen einer Kapitaldeckung abzusehen und stattdessen das Vertrauen in die gesetzliche Rente zu setzen. *Veronica Sina*

Gesetzlich oder privat?

1889 legte das „Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung“ den Grundstein für die Versicherungspflicht und die Lohnersatzfunktion der gesetzlichen Rente. Am 1.1.1891 wurde damit die gesetzliche Rentenversicherung eingeführt, heute das Altersvorsorgesystem für den Großteil der deutschen Bevölkerung.

Die kapitalgedeckte Rentenversicherung ist dazu das Gegenstück. Bei ihr werden die geleisteten Versicherungsbeiträge als Vermögen angesammelt. Die Versicherungsleistung speist sich aus angespartem Kapital, Zinserträgen und Renditegewinnen.

Altersbezüge für 21 Millionen Rentner*innen steigen 2022 wie seit 40 Jahren nicht mehr

Erhöhung ist mehr als gerechtfertigt

Vor allem wegen der Corona-Pandemie ist die jährliche Rentenanpassung zum 1. Juli 2021 im Westen ausgefallen. Im Osten gab es eine Anhebung um 0,72 Prozent. 2022 sollen die Bezüge für die rund 21 Millionen Rentner*innen wieder kräftig steigen.

Nach offizieller Schätzung sollen die Renten im Juli in Westdeutschland um 5,2 Prozent und im Osten um 5,9 Prozent steigen. So geht es aus dem Entwurf des Rentenversicherungsberichts 2021 hervor. Damit dürften die Altersbezüge in Westdeutschland so stark steigen wie seit fast 40 Jahren nicht mehr. Damals gab es ein Plus von 5,59 Prozent. In Ostdeutschland stiegen die Renten zuletzt 2016 mit einem Plus von 5,95 Prozent in vergleichbarer Höhe wie für 2022 avisiert.

Grund für die Stagnation in diesem Jahr war der konjunkturbedingte Einbruch der Beitragseinnahmen. Eine Trendumkehr hatte sich aber bereits seit Mo-



Foto: Solarisys/Adobe Stock

Bei einer durchschnittlichen Rente von 954 Euro im Monat und explodierenden Energiepreisen kommt die Rentenerhöhung im nächsten Jahr – nach der ausgefallenen Anpassung 2021 – mit Recht.

naten abgezeichnet. Bleibt es dabei, steigt eine monatliche Rente von 1.000 Euro, die nur auf Westbeiträgen beruht, somit zum 1. Juli um 52 Euro, eine gleich hohe Rente mit Ostbeiträgen um 59 Euro.

Das Rentenplus ist aus Sicht des SoVD gerechtfertigt. Denn die Rentner*innen wurden mit nicht unerheblichen Kosten für sämtliche coronabedingte Hygienemaßnahmen belastet, die ihnen nicht erstattet wurden, und das bei einem durchschnittlichen Rentenzahlungsbetrag von gerade einmal 954 Euro im Monat. Hinzu kommen die aktuelle Inflation und die explodierenden Energiepreise. *veo*

Stimmen von SoVD-Mitgliedern zum Klimaschutz – arme Menschen mit Maßnahmen nicht überfordern

Bei der Energiewende an alle denken

Der Klimaschutz ist eine gewaltige Aufgabe, die alle Lebensbereiche betrifft. Vieles muss und wird sich ändern. Dem SoVD ist dabei wichtig, dass diese Aufgabe die Spaltung der Gesellschaft nicht noch weiter vorantreibt. Hier äußern SoVD-Mitglieder ihre Meinung, wie eine gerechte Klimapolitik aussehen sollte.

Im November fand die UN-Klimakonferenz in Glasgow statt. Sie führte noch einmal vor Augen, wie dringlich es ist, die Zeit des fossilen Wirtschaftens zu beenden und den Weg zur Klimaneutralität einzuschlagen. Um die Erderwärmung zu begrenzen, sind große Anstrengungen nötig. Deutschland hat sich verpflichtet, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu sein.

Der SoVD begleitet die Herausforderungen und macht sich

für sozial ausgewogene Maßnahmen stark, deren Finanzierung ärmere Haushalte nicht weiter belastet, Vermögende aber angemessen heranzieht.

Die SoVD-Zeitung hat Mitgliedern des Verbandes je drei Fragen gestellt, wie sie sich diesen Weg vorstellen und worauf die Politik achten sollte. Denn Klimapolitik und ihre Auswirkungen betreffen auch einen Sozialverband.

Geantwortet haben Heinz Kaatsch, Vorsitzender im Kreis-

verband Wolfenbüttel, Rüdiger Carstens, Vorsitzender im Ortsverband Lübeck-Kücknitz, Gudrun Karp, Landesfrauensprecherin in Schleswig-Holstein und Vorsitzende im Ortsverband Ascheberg, Flora Patzke, Sprecherin des Jugendbeirates des SoVD Niedersachsen, und Dominique Botembe, Mitglied im Landesverband Berlin-Brandenburg. Die Statements mussten dabei teilweise gekürzt werden.

Sebastian Triesch



Foto: eyetronic / Adobe Stock

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen zählt zu den Kernaufgaben der Politik.

„Regelnd eingreifen“

Wie sollte die Klimawende gestaltet werden?

Die Klimawende ist eine globale Aufgabe, die so schnell wie möglich angegangen werden muss.

Was sind dabei die Aufgaben des Staates?

Der Staat muss dabei Vorgaben machen und regelnd eingreifen.

Wie kann jede*r Einzelne dazu beitragen?

Jede*r muss ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit entwickeln. Es kann helfen, Bäume zu pflanzen und Gefälle zu ersetzen.



Gudrun Karp



Foto: outdoorpixel / Adobe Stock

Schiene statt Straße sorgt für weniger CO₂.

„Klimabonus einrichten“



Heinz Kaatsch

Wie sollte die Klimawende gestaltet werden?

Der CO₂-Ausstoß muss drastisch gesenkt werden. Die Förderung von Kohle, Erdgas und Erdöl schadet der Umwelt. Hier ist es notwendig, erneuerbare Energien einzusetzen.

Was sind dabei die Aufgaben des Staates?

Es ist seine Aufgabe, ein Gleichgewicht bei den Belastungen zu schaffen. Die weniger verdienenden Menschen, die sich Klimaschutz nicht leisten können, müssen geschützt werden. Der Staat sollte einen „Klimabonus“ einrichten, der Geringverdiener entlastet, wenn die CO₂-Steuer steigt, und die Reichen stärker zur Kasse bitten.

Wie kann jede*r Einzelne dazu beitragen?

Es muss ein Umdenken in allen Schichten der Gesellschaft stattfinden. Wir sollten die Menschen dort abholen, wo sie sind, und mit ihnen über ihr eigenes Handeln diskutieren. Beispielsweise lässt sich der Energieverbrauch in Häusern und Gebäuden drastisch senken.

„Schutz der Erde größte Aufgabe“

Wie sollte die Klimawende gestaltet werden?

Wir brauchen sofort die klimapolitische Wende. Maßnahmen zum Klimaschutz dürfen einkommensschwächere Teile der Gesellschaft nicht unverhältnismäßig hart treffen. Damit wird die Schere von Arm und Reich nur weiter auseinandergehen.

Was sind dabei die Aufgaben des Staates?

Erhalt und Schutz unserer Erde für Mensch und Natur sollten die wichtigste Aufgabe sein und in allen Politikfeldern und gesellschaftlichen Bereichen Berücksichtigung finden. Ständiges Wachstum ist nicht zukunftsweisend.

Wie kann jede*r Einzelne dazu beitragen?

Wichtig ist, sich selbst zu informieren und Fakten zu checken. Im eigenen Umfeld kann man andere Menschen für klimafreundliches Handeln sensibilisieren oder sich, gerade als junger Mensch, in politische Forderungen einbringen.



Flora Patzke

„Aufgabe des Einzelnen“



Dominique Botembe

Wie sollte die Klimawende gestaltet werden?

Wissenschaft und Industrie müssen sofort nach Lösungen suchen. Die Transportwege müssen verkürzt und von der Straße auf die Schiene verlegt werden.

Was sind dabei die Aufgaben des Staates?

Klimawandel ist Aufgabe jedes Einzelnen. Der Staat sollte mehr in Aufklärung investieren und nicht so tun, als ob er das Problem im Alleingang lösen könnte. Es wäre aus meiner Sicht sehr hilfreich, wenn man zwischen Einkauf und CO₂-Ausstoß ein Verhältnis darstellen würde.

Wie kann jede*r Einzelne dazu beitragen?

Hier müsste meiner Meinung nach jeder aus seiner Komfortzone herauskommen und sich überlegen, ob alles wirklich nötig ist. Dabei ist jeder selbst gefragt, was jeder zu machen bereit ist, um eine Klimawende einzuleiten. Muss ich Kaffee kapseln verwenden, um Kaffee zu trinken, oder reicht auch Filterkaffee?

„Probleme erkennen und lösen“

Wie sollte die Klimawende gestaltet werden?

Klimawende heißt für mich ökologische Veränderung in unserem Leben und Wirtschaften. Sie muss einher gehen mit einer sozialen Veränderung. Beides gehört zusammen, sind und zwei Seiten einer Medaille.

Was sind dabei die Aufgaben des Staates?

Politik ist heute Reparatur und Werkeln an vorher erkannten und selbst mitverschuldeten Unzulänglichkeiten. Die Aufgabe des Staates sollte jedoch sein, entstehende Probleme zu erkennen und diese vorwegnehmend zu lösen.

Wie kann jede*r Einzelne dazu beitragen?

Jede*r kann immer wieder fragen: „Was wollen wir eigentlich?“ Ohne klares Ziel können wir keine neuen Instrumente und Maßnahmen entwickeln. Also, nicht wegschauen, sondern in allen Lebensbereichen verantwortungsvoll handeln!



Rüdiger Carstens

Digitales Angebot des SoVD gibt Auskunft über spätere Rentenhöhe – weitere Werkzeuge verfügbar

Brutto-Netto-Rentenrechner des SoVD online

Der SoVD hat ein neues Werkzeug entwickelt, das dabei hilft, die Höhe der späteren Rente zu ermitteln. Der Brutto-Netto-Rentenrechner klärt individuell, wie viel von der Rente nach Abzug der Sozialabgaben und der Steuer noch übrig bleibt. Er kann ganz bequem auf der Internetseite des SoVD gestartet werden, nötig ist lediglich eine Übersicht der bisher erworbenen Entgeltpunkte.

Wer an die Rente denkt, hat sicher im Sinn, sich nach einem langen Arbeitsleben den schönen Dingen zu widmen und einen sorgenfreien Ruhestand zu genießen. Doch die Zeit nach der Arbeit ist auch mit finanzieller Unsicherheit behaftet: Wie viel Rente kann ich erwarten? Und wie viel geht davon noch

für Steuern und Abgaben weg?

Die Berechnung der gesetzlichen Rente in Deutschland ist komplex. Bis zu 200 individuelle Daten fließen in die Ermittlung ein. Um auch schon vor dem Erreichen des Ruhestandes eine Orientierung zu haben, bietet der SoVD jetzt seinen Brutto-Netto-Rentenrechner an. Das

Online-Tool ist seit Anfang November auf der Internetseite des Verbandes online.

Tool berechnet Brutto und Netto der Rente

Zu finden ist er über die Startseite www.sovd.de oder direkt unter www.sovd.de/rentenrechner. Der Rechner führt die Nutzer*innen in einem Dialogsystem durch den Prozess. Nötig sind Angaben zu den bisher erworbenen Entgeltpunkten, Höhe des Einkommens, Alter und Anzahl der Kinder.

Daraus bestimmt der Rechner die Höhe der späteren Rente, sowohl brutto als auch nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Der Rentenrechner berücksichtigt dabei nicht, ob ein Anspruch auf den Grundrentenzuschlag besteht. Dies prüft der zuständige Rentenversicherungsträger automatisch beim Stellen des Rentenanspruches. Fragen und Antworten rund um die Grundrente hat der Verband auf der Internetseite www.sovd.de/sozialberatung/grundrente

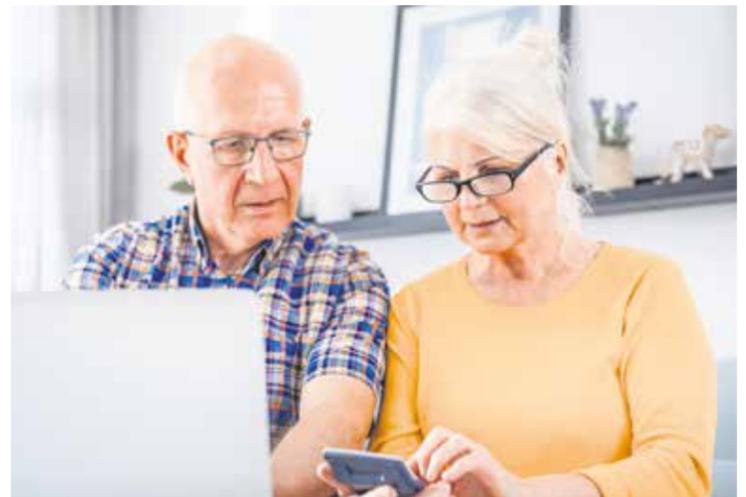


Foto: leszekglasner / Adobe Stock

Unter www.sovd.de/rentenrechner lässt sich das Angebot am Smartphone oder Computer bequem durchklicken.

de/sozialberatung/grundrente zusammengetragen.

Großes Angebot digitaler Werkzeuge beim SoVD

Der Brutto-Netto-Rentenrechner erweitert die digitalen Angebote des SoVD. Neben dem Tool zur Rentenhöhe bietet der Verband einen Altersarmutscheck, der hilft, das eigene Risiko für Armut im Alter abzuschätzen (online unter: www.sovd.de/altersarmut-check) sowie den Pflegegradrechner

inklusive Widerspruchstool. Damit können Nutzer*innen sich auf eine Begutachtung durch die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung vorbereiten oder ermitteln, ob sie einen Pflegegrad beantragen können. Sollte ein Antrag abgelehnt werden, hilft das Widerspruchstool dabei, fristwährend Widerspruch zu formulieren. Beide Werkzeuge sind unter www.sovd.de/pflegegradrechner-und-widerspruchstool nutzbar. str



Foto: Jana Schönknecht / Adobe Stock

Der Rechner bietet einen ähnlichen Service wie die Renteninformation der Rentenversicherung.

Altersvorsorge muss verlässlich gestaltet sein – Rentenniveau stabilisieren

Rente als Aufgabe für Koalition

Das Netzwerk Gerechte Rente, an dem auch der SoVD beteiligt ist, appelliert an die Verhandelnden der Ampelkoalition, die Weichen für eine zukunftsfeste Altersvorsorge zu stellen. Darunter fallen eine Rentengarantie, eine Absage an ein höheres Eintrittsalter und erleichterter Zugang zu Grundrente.

In den aktuell laufenden Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung zwischen SPD, Grünen und FDP ist die Rente ein wichtiges Thema.

Das Netzwerk Gerechte Rente, in dem SoVD, VdK, Volkssolidarität, DGB, Paritätischer Gesamtverband und die Katholische Arbeitnehmerbewegung zusammengeschlossen sind, ruft die Beteiligten auf, die gesetzliche Rente zu stärken, damit sie ihren Status als stabile Alterssicherung halten kann. Von den Verhandelnden für eine neue Bundesregierung fordert das Netzwerk, das Rentenniveau auch über 2025 hinaus bei mindestens 48 Prozent zu stabilisieren. Es sei eine Lehre der vergangenen 20 Jahre, dass mit privaten, individuellen Versicherungen keine flächendeckende, ausreichende Altersversorgung zu erreichen sei. Stattdessen gehe es um die Versorgung durch eine starke gesetzliche Rentenversicherung – ergänzt um von den Arbeitgebern finanzierte Be-



Foto: Kzenon / Adobe Stock

Das Netzwerk Gerechte Rente setzt sich für eine zukunftsfeste gesetzliche Rente für alle Generationen ein.

triebsrenten. Deutlich wenden sich die Verbände außerdem gegen eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters, die für viele Beschäftigte de facto eine Kürzung bedeute.

Weiterhin plädieren die beteiligten Organisationen für die Einbeziehung von Selbstständigen in die gesetzliche Rentenversicherung als ersten

Schritt hin zu einer Erwerbstätigenversicherung sowie für einen erleichterten Zugang zur Grundrente.

Abschließend kritisiert das Bündnis, dass im Sondierungspapier nicht auf eine mögliche zweifache Besteuerung von Rentner*innen eingegangen wird, und fordert, dies zu berücksichtigen. str

Portal „Rentenblick“ richtet sich an junge Generation

Themen rund um die Rente leicht erklärt

Der eigene Ruhestand erscheint jungen Menschen oft ganz weit weg. Das Angebot „Rentenblickler“ der Deutschen Rentenversicherung bringt das Thema näher und klärt zur Altersvorsorge und zum Rentensystem auf.

Wer noch in der Schule ist, gerade zum ersten Mal ein Praktikum absolviert hat oder vielleicht einen Ausbildungsplatz sucht, denkt noch nicht unbedingt an seine spätere Rente. Um das Thema auch für junge Menschen zugänglich zu machen, hat die Deutsche Rentenversicherung (DRV) das Portal „Rentenblickler“ entwickelt. Hier informiert die DRV über ihre Leistungen, die eben weit über die Auszahlung der Altersrente im Ruhestand und die Beteiligung der Krankenversicherung hinausgehen. Deshalb gibt es Aufklärung beispielsweise über die Erwerbminderungsrente für Menschen, die nicht mehr voll arbeiten können, die Hinterbliebenenrente für Angehörige oder über die Anrechnung von Kindererziehungszeiten, Zeiten der Arbeitslosigkeit und Freiwilligendienste, die ebenfalls für die Rente zählen. Viele weitere Begriffe, die rund um die Rente relevant sind, werden in einem Glossar knapp und verständlich erläutert.

Zudem sind Materialien für Lehrkräfte verfügbar, die das Thema damit in den Unterricht bringen können. Dazu zählen spezielle Hefte und Arbeitsblätter, beispielsweise zur Sozialversicherung und zum Umlageverfahren. Auch für Eltern, die mit ihren Kindern über die Rente reden wollen, gibt es Unterlagen.

Über den Rentenblickler lässt sich nicht zuletzt der Kontakt zu Referent*innen der DRV herstellen. Die Fachleute kommen dann in die Schule, um dort über die Rente aufzuklären und junge Menschen für ein Thema zu sensibilisieren, das in ihrem Leben noch eine große Rolle spielen wird.

Das Portal ist unter www.rentenblicker.de erreichbar und auch auf den sozialen Medien (Facebook, Instagram, sowie Youtube) vertreten. str

Ein selbstbestimmtes Altern kann gelingen, wenn wir die Grundbedürfnisse alter Menschen respektieren

„Fürs Zuhören fehlt uns leider oft die Zeit“

Als Dozentin für die Deutsche Montessori-Vereinigung bildet Manuela Christiansen Lehrer*innen und Erzieher*innen aus. Auch für die Pflege ihres Vaters weiß die Pädagogin die Grundsätze der Montessori-Pädagogik zu nutzen. Denn letztlich, davon ist sie überzeugt, geht es auch hierbei um die Grundbedürfnisse eines Menschen. Um diese zu ergünden, müsse man zunächst einmal auf das hören, was alte Menschen zu sagen haben. Warum für dieses Zuhören oftmals die Zeit fehlt und wie ein selbstbestimmtes Altern gelingen kann, darüber sprach Manuela Christiansen oft mit ihrem inzwischen verstorbenen Vater. Ihre gemeinsamen Erkenntnisse schildert sie in einem Buch.

Haben wir gelernt, dankbar zu sein? Gehen wir mit anderen Menschen freundlich um? Diese und andere Fragen, so Manuela Christiansen, bestimmen von Kindheit an unsere Sozialisation und in besonderer Weise unsere Haltung am Lebensende. Denn wie wir altern, davon ist sie überzeugt, das entscheidet sich schon sehr früh.

Plötzlich war mein Vater ein Pflegefall und ich pflegende Angehörige

prägten Gespräche mit ihrem Vater empfindet Manuela Christiansen als große Unterstützung im Alltag. Dabei ist ihr durchaus bewusst, dass nicht jede*r in ihrer Lage sich diesen „Luxus“ leisten kann. Denn gerade in der Pflege lässt

der Mangel an Zeit ein Zuhören oft überhaupt nicht zu. Dass die politischen Rahmenbedingungen hier noch immer nicht stimmen, ärgert die 56-Jährige. Darin steht sie ihrem Vater in nichts nach. Auch er wollte sich nicht mit dem Status quo abfinden und stritt sein Leben lang für Verbesserungen. Aus diesem Grund trat Werner Christiansen schon als junger Mann in den SoVD ein, aus Überzeugung.

Beruflich hatte sich die Dozentin zwar schon oft mit Themen des Alterns auseinandergesetzt. Nun aber ist sie damit erstmals persönlich konfrontiert. Über etwas in der Theorie zu sprechen, so sagt sie, sei nicht das Gleiche, wie es dann selbst zu erleben: „Ich wusste erst einmal gar nicht weiter. Mein Vater war plötzlich ein Pflegefall und ich war plötzlich pflegende Angehörige.“

Eine gewisse Hilflosigkeit prägte zunächst auch den neuen Abschnitt im Verhältnis zwischen Tochter und Vater. Lange wurde Werner Christiansen im Krankenhaus beatmet. Als sich sein Zustand besserte, konnte es jedoch nicht sofort mit der Pflege zu Hause losgehen. Der Jurist und frühere Leiter einer Rechtsabteilung war von stattlicher Statur. Er hatte vielfältige Interessen, doch

Sport und Bewegung zählten nicht dazu. Seine Tochter wäre daher nicht in der Lage gewesen, den schweren Mann aus eigener Kraft zu heben. Also wurde Werner Christiansen erst einmal mobilisiert und erhielt regelmäßig Krankengymnastik. Dann ging es für vier Wochen in

die Kurzzeitpflege. Während dieser Zeit bereitete seine Tochter alles vor und setzte sich mit der neuen Situation auch emotional auseinander.

Als ihr Vater dann in das Haus der Familie einzog, fand er sich zunächst schwer in den neuen Lebensabschnitt ein. Doch über Sorgen und Ängste sprachen Manuela und Werner Christiansen offen miteinander. Dabei ka-

ter wahr: „Wie viele ältere Menschen konnte auch mein Vater nachts nicht schlafen. Dann hat er immer Musik gehört und für dieses Buch geschrieben. Das hat ihm dann wieder so viel Lebenssinn gegeben. Dass er damit seine Erfahrungen, die er machte, weitergeben konnte, das war für ihn sehr wichtig.“

Manuela Christiansen pflegte ihren Vater sechs Jahre lang bis zu dessen Tod. Diesen Weg so zu gehen, war ihre persönliche Entscheidung. Wer sich für eine professionelle Pflege entscheidet, sollte in ihren Augen jedoch kein schlechtes Gewissen haben. Auch sie selbst war bei der Betreuung ihres Vaters immer wieder auf Hilfe von außen angewiesen. Wie sehr diese Unterstützung

s i e
s e l b s t
entlastete
und auch auf
die Bedürfnis-
se ihres Vaters

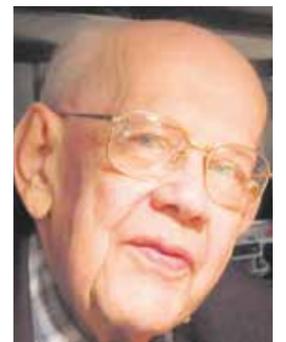
eingehen konnte, das hat Manuela Christiansen noch gut in Erinnerung: „Mein Vater ließ sich bei vielen Dingen gerne Zeit, er war so ein Gemüthlicher. Im Alter wurde das noch ausgeprägter. Und in diesen Momenten konnte er dann in aller Ruhe ‚betüddelt‘ werden. Im Heim oder wenn Angehörige schnell zur Arbeit müssen wäre dieser Erhalt von Selbstständigkeit überhaupt nicht möglich gewesen.“

Manuela Christiansen wusste nicht, ob sie die Pflege durchhalten würde. Daher einigte sie sich mit ihrem Vater schon früh darauf, seinen Namen auf die Warteliste für einen Platz im Pflegeheim zu setzen. Zu einem solchen Sicherheitsnetz, für den Fall, dass die eigene Kraft erschöpft ist, rät sie auch anderen. Sie findet, dass Menschen in der häuslichen Pflege noch immer zu wenig unterstützt werden. Oft kümmere sich eine einzelne und selbst schon ältere Person um Angehörige. Ohne den Austausch mit anderen sei dies nicht zu schaffen. Manuela Christiansen weiß, dass die häusliche Pflege ohne soziale Kontakte sehr einsam sein kann. Doch sie kann auch bereichern.



Manuela Christiansen: *Im Alter gefragt sein. Inspirationen aus der Montessori-Pädagogik für ein selbstbestimmtes Altern. Books on Demand, 136 Seiten, ISBN: 978-3-748-12649-2, 11,80 Euro.*

Nach dem Tod ihres Vaters vollendet Manuela Christiansen schließlich das gemeinsam begonnene Projekt. In dem Buch „Im Alter gefragt sein“ blickt sie noch einmal zurück: „Bei der häuslichen Pflege gibt es keine Beförderung und leider auch selten guten Zuspruch. Man steht auch nicht im Rampenlicht, und das Pflegegeld lässt einen nicht reich werden. Aber ich fühle mich reich beschenkt. Ich habe für das Leben und Altern lernen dürfen.“



Werner Christiansen

Das Buch wurde zu Werner Christiansens Vermächtnis. Im Nachwort schildert er seine Sicht der Dinge: „Während Politiker im Fernsehen noch über die Pflege und Reformen sprechen, sind es viele pflegende Angehörige, die Tag für Tag dafür sorgen, dass alte Menschen versorgt werden. Häusliche Pflege erfolgt, wie der Name es sagt, im Haus. Was pflegende Angehörige hier im Stillen leisten, wird oft nicht gesehen. Mein Dank gilt allen, die für mich das Altern schöner gemacht haben.“

Joachim Schöne



Manuela Christiansen

Aus dieser Überzeugung sprechen auch die Ideen von Maria Montessori, die Christiansen schon früh begeisterten. Die Ansätze der Anthropologin und Reform-Pädagogin gewinnen für sie im Umgang mit ihrem pflegebedürftigen Vater zusätzlich an Bedeutung. Denn eine Reform, so findet sie, wäre längst auch bei der Betreuung alter Menschen angebracht. Ganz im Sinne Montessoris möchte Manuela Christiansen daher ihren Vater dabei unterstützen, seine Selbstbestimmung und seine Selbstständigkeit wo immer möglich zu erhalten.

Das gelingt ihr vor allem deshalb, weil sie ihm zuhört. Die ans Reden und Erklären gewöhnte Dozentin nimmt sich dabei, wie sie sagt, oft ganz bewusst zurück: „Es ist gut, wenn man selbst einfach mal nichts sagt, um zu hören, was dem anderen eigentlich wichtig ist, was er gerade braucht. Im Al-

Unsere Sozialisation bereitet uns schon früh auf das Altern vor

ter spielt das eine größere Rolle, weil manches dann einfach etwas langsamer abläuft und Menschen, durch eine Erkrankung oder weil sie vielleicht Schmerzen haben, mehr Zeit brauchen.“

Die von Wertschätzung und gegenseitigem Interesse ge-



Foto: pognici / Adobe Stock

Was wir als Kinder und junge Erwachsene lernen, bestimmt maßgeblich unsere Haltung zum eigenen Älterwerden.

men sie auf eine ungewöhnliche Idee: Ihre Gespräche sollten in ein Buch einfließen. Auf diese Weise würden ältere Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, endlich eine Stimme erhalten.

Dem körperlich stark eingeschränkten, aber geistig noch sehr regen Juristen haucht dieses Projekt wieder neuen Lebensmut ein. Diesen positiven Effekt nimmt auch seine Toch-



Fotos: Wolfgang Borrs

Zahlreiche Kränze schmückten den Ort der Gedenkveranstaltung am Vorabend des Volkstrauertages.

Der Schrecken von Krieg und Gewalt gedacht

Die Internationale Gedenkveranstaltung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Vorabend des Volkstrauertages auf dem ehemaligen Standortfriedhof in der Lilienthalstraße, Berlin-Neukölln, hat in diesem Jahr am 13. November stattgefunden. Vertreten waren auch die Militärattachés des diplomatischen Corps.

In beeindruckender Weise wurden die Erinnerung an die Schrecken von Krieg und Gewalt vertieft und gleichzeitig unsere fortdauernde Verantwortung angemahnt. Zum 80. Jahrestag des Überfalls auf Russland sowie auf andere Staaten in Ost- und Südeuropa konnte die Veranstaltung damit ein besonders eindrucksvolles Zeichen setzen. Die Gedenkansprache hielt die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Dr. Eva Högel. Das Totengedenken wurde von Wolfgang Schneiderhan, Präsident des Volksbundes, gehalten. Der SoVD war mit einem Kranz vertreten.



Der Sozialverband Deutschland, ehemals Reichsbund, wurde bei der Internationalen Gedenkveranstaltung des Volksbundes durch SoVD-Vizepräsidentin Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer (re. im Bild) vertreten.

SoVD-Präsidiumsmitglied Franz Schrewe wirbt um mehr Blutspender*innen

Blutspenden retten Leben

Täglich werden in Deutschland etwa 15.000 Blutspenden benötigt, das sind im Jahr mehr als fünf Millionen. Durch sie erlangen viele Patient*innen und Unfallopfer überhaupt erst eine Überlebenschance. Doch Blutkonserven sind knapp, nicht zuletzt infolge der Corona-Pandemie. „Blut ist durch nichts zu ersetzen“, sagt Franz Schrewe, Vorsitzender des SoVD-Landesverbandes NRW und als Vorsitzender des Finanzausschusses im Bund Mitglied des Präsidiums. Der 71-Jährige hat gerade seine 100. Blutspende geleistet.

Nach der langen Zeit des Spendens ist Schrewe auch medizinisch bestens informiert. „Der hohe Bedarf an Blut ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschritts. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur dank moderner Transfusionsmedizin möglich geworden.“

Die meisten Spenden für Krebsoperationen benötigt

Statistisch gesehen – so findet man es auch auf der Seite des Deutschen Roten Kreuzes – ist inzwischen das meiste Blut zur Behandlung von Krebspatient*innen nötig. So werden 19 Prozent der Blut-

konserven in der Onkologie gebraucht, das sind mehr als eine Million. Bei Herzerkrankungen sind es 16 Prozent oder umgerechnet 880.000 Konserven, genauso viele wie bei Magen- und Darmkrankheiten.

Zwölf Prozent, das entspricht 660.000 Konserven, werden für die Behandlung nach Unfällen auf Straßen, Beruf und Haushalt eingesetzt.

Ein halber Liter Blut wird pro Spende abgenommen. Spenden darf beim DRK jeder erwachsene, gesunde Mensch ab 18 bis einen Tag vor dem 73. Geburtstag, Frauen viermal und Männer sechsmal im Jahr. Auch andere Organisationen und Dienste bieten diese Möglichkeit an. *mv/veo*



Foto: privat

Franz Schrewe bei seiner 100. Blutspende.



Interview

„Es könnte jeden von uns treffen“

Franz Schrewe, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und SoVD-Präsidiumsmitglied, spendet seit Jahrzehnten sein Blut. Im Interview sprach der 71-Jährige über die Gründe für sein langjähriges ehrenamtliches Tun auch in diesem Bereich und über den Wunsch, dass mehr Menschen die Bedeutung des Blutspendens erkennen.

Wie sind Sie zum Blutspenden gekommen?

Vor der Geburt unseres ersten Kindes hatte ich gelesen, dass in Deutschland bei Geburten im Jahr mehr als 200.000 Blutspenden für Mütter und Neugeborene benötigt werden. Da habe ich mich sofort entschlossen, dabei zu sein. Als Motorradfahrer war es danach für mich selbstverständlich, Blut zu spenden.



Franz Schrewe

nötigt. Und, ebenfalls ganz wichtig, es muss allen Patient*innen – ungeachtet ihrer finanziellen Lage – Blut verabreicht werden können. Der Grundsatz, dass eine Blutspende wirklich eine Spende ist, wird von vielen mitgetragen: von den Helfer*innen des DRK, die für ihre Mitarbeit bei den Blutspendeaktionen kein Geld erhalten, wie von den Firmen und Behörden, die während der Arbeitszeit das Blutspenden ermöglichen.

Warum Blut spenden für Menschen, die man gar nicht kennt?

Ganz einfach: weil es kein künstliches Blut gibt. Das lebenswichtige Blut mit seinen vielen Funktionen kann nur der Körper selbst bilden. Deshalb ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die ihr Blut für Kranke und Verletzte spenden, aus Liebe zum Mitmenschen sozusagen. Außerdem wird mein Blut kontrolliert, ich habe also einen kleinen Gesundheits-Check.

dizinisch ist das gespendete Blut im Verhältnis zur Gesamtblutmenge des Körpers von fünf bis sechs Litern so gering, dass der Verlust vom Organismus schnell wieder ausgeglichen wird. Vor jeder Blutspende wird eine ärztliche Untersuchung durchgeführt.

Hatten Sie je das Gefühl, mit der Spende Ihrer eigenen Gesundheit zu schaden?

Nein, im Gegenteil. Ich fühle mich nach einer Blutspende immer gut. Und belohnt wird die Blutspende zunächst mit dem Gefühl, gerade bis zu drei Menschen das Leben gerettet zu haben. Me-

Warum gibt es kein Geld für die Blutspende?

Blut darf keine Handelsware werden. Der Blutspendedienst des DRK ist eine gemeinnützige GmbH. Das Geld, das durch den Verkauf von Spenden an die Krankenhäuser verdient wird, fließt in die Aufwendungen für Blutentnahme, Aufbereitung, Untersuchung, Forschung und Personal und Material. Außerdem soll niemand Blut spenden, weil er dringend Geld be-

Warum werben Sie um Blutspender*innen?

Blut ist bei uns in Deutschland ständig knapp. In den Benelux-Staaten und in Skandinavien betrachtet ein großer Teil der Bevölkerung das Blutspenden als selbstverständliches soziales Engagement. Uns Deutschen ist wohl nicht klar, dass wir jederzeit in eine Situation kommen können, in der wir selbst eine Konserve zum Überleben brauchen.

100 Blutspenden sind enorm viel. Sind Sie ein bisschen stolz darauf?

Es geht hierbei gar nicht um mich, sondern um das Helfen. Ich sage immer: Blutspenden tut so weh wie Haarschneiden. Also gar nicht. *mv/veo*



Personalien

Elfriede Rosin, Bundesvorstandsmitglied und Niedersachsens 2. Landesvorsitzende, wird am 21. Dezember 75 Jahre alt.

Seit 2007 gehört sie dem Landesvorstand und dessen Sozialpolitischem Ausschuss (SPA) an, den sie 2011–2019 leitete. Dem SoVD trat Rosin 2005 bei und engagiert sich seitdem im Vorstand des Ortsverbandes Adendorf und ab 2006 als Kreisvorsitzende Lüneburg-Lüchow.



Elfriede Rosin

Von Geld bis Gesundheit: auslaufende Fristen, Regelungen und Wissenswertes im Dezember

Was zum Jahresende 2021 zu beachten ist

Im Dezember fallen noch andere Erledigungen und Informationen an als nur gute Vorsätze. Um vieles sollte man sich kümmern. Dabei geht es oft um Geld – oder um die Gesundheit. Doch laufen zum Jahreswechsel auch Regelungen aus, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Corona-Krise stehen. Diese sollte man zumindest kennen, denn oft gilt für 2022 dann Neues.

Einige Tipps, Regelungen und Fristen sind hier zusammengetragen. Der kurze Überblick ist natürlich nicht vollständig.

Verträge ändern, kündigen oder neu abschließen

Jahresenden eignen sich immer für eine Kostenbilanz. Wer zum Beispiel seinen Telefon- oder Internet-Anbieter, Stromlieferanten, Sportverein, Streamingdienst oder auch Versicherungen (etwa fürs Kfz), Abonnements oder Ähnliches kündigen, ändern oder den Tarif wechseln will, schaut in die Verträge: Wie sind die Laufzeiten und Kündigungsfristen? Oft enden sie zum Jahreswechsel.

Das großteils seit Oktober geltende Faire-Verbraucherverträge-Gesetz soll u. a. vor überlangen Laufzeiten schützen.

Neue Vorsorge-Versicherungen werden 2022 teurer, etwa Berufsunfähigkeits- und Risikolebensversicherungen. Alte oder noch 2021 startende Verträge gelten für die ganze Laufzeit, sodass sich

ein Abschluss im Dezember noch lohnen kann.

Freiwillige Steuererklärung: jetzt noch für 2017 machen

Wer zur Steuererklärung verpflichtet ist, etwa Selbstständige oder in bestimmten Fällen bei Nebentätigkeiten, muss sie zum 31. Juli für das Vorjahr einreichen; für 2020 war dies wegen Corona verlängert auf den 31. Oktober (mit Steuerberater*in jeweils später).

Doch für viele andere lohnt sich eine freiwillige Erklärung, um Geld zurückzubekommen. Sie kann man noch bis Jahresende für bis zu vier Jahre rückwirkend einreichen, für 2017 noch bis 31. Dezember 2021.



Foto: alphaspirt / Adobe Stock

Worum sollte man sich am Jahresende kümmern, woran denken?

SoVD im Gespräch

Besonderer Schutz für Ältere?

Zu einem internationalen, digitalen Fachgespräch am 15. November hatte das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) eingeladen. Dort ging es um die Frage, ob eine Menschenrechtskonvention nötig ist, die ältere Menschen besonders schützt – und was man dazu aus behindertenpolitischen Debatten lernen könnte.

Der SoVD war als Interessenvertreter sowohl älterer als auch behinderter Menschen geladen. Für ihn nahm Claudia Tietz teil, Referentin der Abteilung Sozialpolitik. Weitere

Teilnehmende waren u. a. Prof. Gerard Quinn, UN-Sonderberichterstatter für die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie Rechtsprofessor in Leeds (England) und Lund (Schweden), Prof. Andrew Byrnes, Professor für internationales Recht in Sydney (Australien), sowie Prof. Matthias von Schwanenflügel vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Leiter der Abteilung Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege.

Eine der Hauptdiskussionen war: Ist ein gesonderter Schutzstatus älterer Menschen nötig, wie könnte eine Regelung aussehen? Reicht nicht die UN-Behindertenrechtskonvention aus? Schließlich hätten viele Ältere ja auch eine Behinderung.

Wer statt auf Formularen die Steuererklärung elektronisch über das „Elster“-Portal einreichen möchte, aber noch keinen Zugang hat, muss fürs Anmelden bis zu zwei Wochen einplanen!

Kurzarbeit endet: klären, wie der Job weitergeht

Das in der Pandemie geschaffene vereinfachte Verfahren, um Arbeitnehmer*innen in die „zeitweilige Arbeitslosigkeit wegen höherer Gewalt“ zu schicken, endet am 31. Dezember. Recht unbürokratisch konnten Betriebe Arbeitsverträge aussetzen; ganz, etwa wegen Schließung, oder nur zum Teil (Kurzarbeit).

„Höhere Gewalt“ konnte es dabei auch sein, wenn Angestellte zu Hause bleiben mussten: weil sie zwar nicht krank, aber in Quarantäne waren; oder weil sie Kinder betreuen mussten, die in Quarantäne waren oder deren Kita, Schule, Betreuungseinrichtung geschlossen hatte. Dann war der Antrag auf Arbeitslosengeld vereinfacht.

Wie es 2022 weitergeht, müssen Betroffene spätestens jetzt dringend mit dem Arbeitgeber klären!

Letzte Corona-Hilfen für Betriebe und Selbstständige

Mit dem Jahr enden auch die erneut verlängerten Corona-Hilfen. „Überbrückungshilfe III Plus“ durften nur Unternehmen

Hier berichtete Claudia Tietz aus SoVD-Perspektive: Es gebe „weiße Flecken“ in der Behindertenpolitik. Oft seien dort Senior*innen mit Behinderungen eine wenig sichtbare Gruppe. Zwar sei über die Hälfte der 7,9 Millionen Menschen mit Schwerbehinderungen in Deutschland über 65 Jahre alt. Aber nur sechs Prozent von ihnen bezögen Eingliederungshilfe. In der Realität erhielten sie oft nur Pflege- statt dieser Teilhabeleistungen.

Zudem gehe es, waren sich in der konstruktiven Debatte alle einig, nicht nur um Defizite und Absicherung, sondern auch um ein positiveres Bild vom Alter. Ältere Menschen bräuchten sich gern ein, etwa ehrenamtlich. Das sollte die Gesellschaft fördern.



Foto: Sergey Nivens / Adobe Stock

Für die persönliche „To-do-Liste“ sind hier einige Tipps gesammelt.

mit mindestens 30 Prozent Umsatzeinbruch beantragen (durch „prüfende Dritte“, etwa Steuerberater*innen).

Solo-Selbstständige hingegen unterstützt(e) die „Neustarthilfe Plus“ für Oktober bis Dezember nochmals mit bis zu 4.500 Euro. Beantragen geht bis zum 31. Dezember; per Steuerberater*in oder mit dem „Elster“-Zertifikat: direktantrag. ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de.

Ärztliche und zahnärztliche Präventionsmaßnahmen

Die gesetzliche Krankenversicherung bietet Bonuspunkte, Geld, Sachprämien oder andere Vorteile an, wenn Versicherte bestimmte Vorsorgeuntersuchungen, Check-ups oder Kurse nutzen. Ziel ist, Erkrankungen und Schäden früh zu erkennen oder zu vermeiden. Seit 2021 muss das nicht mehr unbedingt regelmäßig sein. Man kann seine Kasse fragen, welche Bonusprogramme sie hat und was sie in welchem Turnus fördert.

Der „Klassiker“ ist das Bonusheft für zahnärztliche Untersuchungen. Hier gilt noch: Wer sich fünf oder gar zehn Jahre in Folge den Stempel holt, erhält jeweils höhere Zuschüsse bei Zahnersatz. Dafür muss das Heft aber



Foto: coldwaterman / Adobe Stock

Bei jährlicher Vorsorge bezahlt die GKV mehr vom Zahnersatz.

lückenlos sein. Wer 2021 noch nicht dort war, geht also schnell noch zur Zahnärztin oder zum Zahnarzt! Auch wenn es in der Pandemie schwer ist, ermöglichen manche Praxen kurzfristige Termine.



Foto: Zoran Zeremski / Adobe Stock

Wie geht es 2022 nach coronabedingter Kurzarbeit weiter?

Wichtige Vorsorge oder gar Beschwerden-Abklärung sollte man auch in Corona-Zeiten nicht verschieben, etwa aus Angst vor Ansteckung im Warteraum.

Neuer Führerschein für die Geburtsjahre 1953–1958

Pflicht ist, alte Führerscheine bis 2033 gegen einheitliche, fälschungssichere EU-Plastikkarten zu tauschen. Zur Entzerrung passiert das in Stufen. Nun sind alle dran, die 1953–1958 geboren sind und eine vor Ende 1998 ausgestellte Fahrerlaubnis haben. Die Frist endet zwar erst am 19. Januar, aber ratsam ist, sich schon jetzt um einen Termin zum Umtausch bei der Führerscheinstelle zu kümmern.

Mitbringen muss man ein biometrisches Foto, den alten Führerschein und seinen Ausweis. Wer den Wohnort gewechselt hat, braucht eine Abschrift der Stelle, die den Führerschein zuerst ausgestellt hat. Die neue EU-Karte kostet rund 25 Euro.

Eva Lebenheim

1.550 junge Menschen mit Beeinträchtigung an den ersten Arbeitsmarkt vermittelt – eine Erfolgsgeschichte

30 Jahre Berufsbildungswerk Stendal

Auf eine 30-jährige Geschichte kann das Berufsbildungswerk Stendal in diesem Jahr zurückblicken. Die geplanten Feierlichkeiten im April mussten aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. Daher lud vor Kurzem die Geschäftsführung zu einem Pressegespräch, um die bisherige Zeit Revue passieren zu lassen sowie auf die aktuelle Situation und die kommenden Herausforderungen einzugehen. Die Jubiläumsfeier soll nun im Rahmen des Tages der offenen Tür am 23. April 2022 nachgeholt werden.

Das Berufsbildungswerk (BBW) in Stendal war mit seiner Gründung 1991 neben der Einrichtung in Bremen das zweite Berufsbildungswerk des damaligen Reichsbundes. Mit Unterstützung einiger Kolleg*innen aus Bremen starteten damals 71 Mitarbeitende in Stendal, die ab September 1991 74 Auszubildende und 35 Teilnehmende des Förderlehrganges, einer Berufsvorbereitungsmaßnahme, betreuten. Von den seinerzeit 71 Mitarbeitenden sind aktuell noch 19 im Unternehmen beschäftigt.

Ein wesentlicher Aspekt in der Geschichte des BBW Stendal ist die Zentralisierung der Ausbildungsstätten einschließlich einer Sporthalle und Mensa, die Mitte beziehungsweise Ende der 1990er-Jahre abgeschlossen war. 2005 startete man mit drei Auszubildenden die Ausbildung zum Tierpfleger – damals und bis heute als einziges Berufsbildungswerk deutschlandweit. Heute ist sie der größte Ausbildungsbereich im BBW Stendal.

Mitte der 2010er-Jahre öffnete sich das BBW auch für andere Geschäftsfelder. So führt es Projekte zur Arbeitsmarktförderung durch, betreibt mit 92 Plätzen das Wohnheim des Landkreises Stendal für Auszubildende und ist darüber hinaus eine Einrichtung der Jugendhilfe.

Die Zahlen des Berufsbildungs-

werkes lesen sich beeindruckend: Mit über 130 Mitarbeitenden ist die Einrichtung einer der größten Arbeitsgeber in der Region. Insgesamt haben 1.250 junge Menschen am Förderlehrgang beziehungsweise an der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) teilgenommen. 2.200 haben eine Ausbildung absolviert; 1.550 von ihnen fanden anschließend sofort ihren Platz auf dem 1. Arbeitsmarkt.

Derzeit nehmen 55 Jugendliche und junge Erwachsene an der BvB teil, während 160 eine Ausbildung in einem der neun Ausbildungsbereiche absolvieren – dazu gehören Metall-/Kfz-, Holz- und Bautechnik, Agrarwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft, Gästebetreuung, Personale Dienstleistung, Wirtschaft/Verwaltung, Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Tierpflege/Tierhaltung.

Ausbildungsbegleitende Unterstützungsangebote

Die Teilnehmenden erhalten zahlreiche ausbildungsbegleitende Unterstützungsangebote wie der „Lernort Wohnen“, in dem etwa zwei Drittel von ihnen untergebracht sind. Auch Case Manager*innen/Bildungsbegleiter*innen als persönliche Ansprechpartner*innen, psychologische Beratung und Betreuung, heilpädagogische und be-



Viele Auszubildende finden ihren Platz auf dem 1. Arbeitsmarkt.

wegungstherapeutische Hilfen, Stütz- und Förderunterricht, sozialpädagogische Begleitung und der Integrationsdienst gehören dazu. Die Mitarbeitenden der genannten, verschiedenen Professionen arbeiten in interdisziplinären Teams zusammen.

In der 30-jährigen Geschichte des BBW hat es einen Wandel der Beeinträchtigungen der Teilnehmenden gegeben. Während sie in den 1990er-Jahren zumeist Lernbeeinträchtigungen besaßen, nahmen zunehmend psychische Beeinträchtigungen eine immer größere Rolle ein. Mittlerweile haben Teilnehmende nicht selten sowohl lern- als auch psychische, also mehrfache Beeinträchtigungen. Zu den häufigsten psychischen Beeinträchtigungen zählen ADHS, Autismus, Borderline-Syndrom, Depressionen sowie Persönlichkeitsstörungen.

Im Zuge der Corona-Pandemie mussten die Lernformen seit März 2020 immer wieder vom Präsenzbetrieb auf einen kom-



Fotos: BBW Stendal

Als einziges Berufsbildungswerk in Deutschland bildet das BBW Stendal seit 2005 zu Tierpfleger*innen aus.

binieren Heimlern-/Präsenzbetrieb umgestaltet werden. Die Ausbildungsergebnisse zeigen, dass dies keine negativen Auswirkungen auf den Ausbildungsbetrieb hatte. Rainer Erdmann, Geschäftsführer des BBW, stellt in diesem Punkt das überaus hohe Engagement und die Kreativität der Mitarbeitenden heraus.

Teilnehmende auch für soziale Anforderungen fit machen

Oberste Priorität der Arbeit im BBW Stendal wird es weiterhin sein, durch die Sicherstellung der Ausbildungsinhalte dafür zu sorgen, dass auch künftig Teilnehmende mit Beeinträchtigungen für den ersten Arbeitsmarkt „fit“ gemacht werden. Neben der reinen Berufsausbildung findet deshalb auch die Vorbereitung auf die sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen des Lebens viel Berücksichtigung.

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung und den Herausforderungen stellt das BBW drei

Aspekte heraus: Zur Verbesserung der Situation im Lernort Wohnen ist in den nächsten Jahren eine umfangreiche Sanierung der beiden Gebäude in der Werner-Seelenbinder-Straße geplant.

Die Pandemie hat zudem gezeigt, dass die Digitalisierung von Lerninhalten und Lernmethoden forciert werden muss. Dies wird ein Schwerpunkt der Arbeit im BBW sein. Auch geht es darum, die Attraktivität der Einrichtung als Arbeitgeber aufrechtzuerhalten und zu fördern, um das für die Ausbildung und Betreuung der Teilnehmenden erforderliche Fachpersonal sicherzustellen.

„Es gibt viele Herausforderungen und Anforderungen, die vor uns liegen. Mit unseren tollen Mitarbeitenden, unserer 30-jährigen Erfahrung sowie unserer regionalen und überregionalen Vernetzung freuen wir uns darauf, diese in den nächsten Monaten und Jahren anzugehen“, macht BBW-Geschäftsführer Rainer Erdmann deutlich. tk

SoVD im Gespräch



Foto: Wolfgang Borris

Michael Meder, stellvertretender Bundesgeschäftsführer, lud MdB Simona Koß (SPD) in die Bundesgeschäftsstelle des SoVD ein. Teilnehmende waren auch Büroleiter Ron Pohle, die persönliche Referentin des SoVD-Präsidenten Adolf Bauer, Stefanie Lausch, und Fabian Müller-Zetsche, Abteilungsleiter Sozialpolitik.

Simona Koß zu Gast beim SoVD-Bund

Der SoVD-Bundesverband lud das neu gewählte Bundestagsmitglied Simona Koß (SPD) zu einem Kennenlerngespräch in die Bundesgeschäftsstelle ein. Bei dem Treffen, das in vertrauensvoller Atmosphäre stattfand, war man sich schnell einig, in passenden Kontexten themenbezogen und auf lokaler Ebene (so in den Kreisen Märkisch-Oderland und südlicher Barnim) zusammenzuarbeiten. Koß signalisierte dabei großes Interesse an einer Sozialberatung des SoVD in wechselnden Gemeinden vor Ort.

Im Zentrum des Austauschs stand – nach einer kurzen Vorstellung des Verbandes und seiner Geschichte – auch das Thema Erwerbsminderungsrente, hier insbesondere die gemeinsame Klage des SoVD mit dem VdK vor dem Bundesverfassungsgericht zur Gleichbehandlung der Bestandsrentner*innen. Fabian Müller-Zetsche, Leiter der Abteilung Sozialpolitik im Bundesverband, stellte zudem die SoVD-Positionen zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung wie auch die Kritik am Ausbau der kapitalgedeckten Altersvorsorge vor.

Michael Meder, stellvertretender Bundesgeschäftsführer, informierte unter anderem über die Arbeit der beiden Berufsbil-

dungswerke des SoVD in Bremen und Stendal. Mit großem Interesse an der SoVD-Tochter Meravis erkundigte sich Simona Koß nach Erfahrungen mit der Umsetzung sozialen Wohnungsbaus. Meder informierte, dass die Meravis einen großen Teil ihres Wohnungsbestandes (von insgesamt 12.000 Wohnungen) für öffentlich geförderte Wohnungen vorhält.

Als Pädagogin, ehemalige (Förderschul-)Lehrerin, Schulleitung und zuletzt Schulrätin im Staatlichen Schulamt Frankfurt/Oder macht sich Koß für ein inklusives Schulsystem stark. „Eine Schule für alle“ sei ein wichtiges Ziel, den Weg dorthin müsse man aber gemeinsam gestalten. Inklusion müsse vor allem gesellschaftlich gelebt werden.

Lüttenweihnachten (Hans Fallada, 1946)



Illustration: Denny Brückner

„Tüchtig neblig, heute“, sagte am 20. Dezember der Bauer Gierke ziellos über den Frühstückstisch hin. Es war eigentlich eine ziemlich sinnlose Bemerkung, jeder wusste auch so, dass Nebel war, denn der Leuchtturm von Arkona heulte schon die ganze Nacht mit seinem Nebelhorn wie ein Gespenst, das das Ängsten kriegt. Wenn der Vater die Bemerkung trotzdem machte, so konnte sie nur eines bedeuten. „Neblig -?“ fragte gedehnt sein dreizehnjähriger Sohn Friedrich. „Verlauf dich bloß nicht auf deinem Schulwege“, sagte Gierke und lachte.

Und nun wusste Friedrich genug, lief in den Stellmacherschuppen und „borgte“ sich eine kleine Axt und eine Handsäge. Dabei überlegte er: Den Franz von Gäbels nehm' ich nicht mit, der kriegt Angst vor dem Rotvoß. Aber Schöns Alwert und die Frieda Benthin. Also los!

Wenn es für die Menschen Weihnachten gibt, so muss es das Fest auch für die Tiere geben. Wenn für uns ein Baum brennt, warum nicht für die Pferde und Kühe, die doch das ganze Jahr unsere Gefährten sind? In Baumgarten feiern die Kinder vor dem Weihnachtsfest Lüttenweihnachten für die Tiere, und dass es ein verbotenes Fest ist, von dem Lehrer Beckmann nichts wissen darf, erhöht seinen Reiz.

Sieben Kilometer sind es gut bis an die See, und nun fragt es sich, ob sie sich auch nicht verlaufen im Nebel. Da ist nun dieser Leuchtturm von Arkona, er heult mit seiner Sirene, dass es ein Grausen ist, aber es ist so seltsam, genau kriegt man nicht weg,

von wo er heult. Manchmal bleiben sie stehen und lauschen. Sie beraten lange, und wie sie weitergehen, fassen sie sich an den Händen, die Frieda in der Mitte. Das Land ist so seltsam still; wenn sie dicht an einer Weide vorbeikommen, verliert sie sich nach oben ganz in Rauch. Es tropft sachte von ihren Ästen, tausend Tropfen sitzen überall, neun, die See kann man noch nicht hören. Vielleicht ist sie ganz glatt, man weiß es nicht, heute ist Windstille.

Jetzt sind es höchstens noch zwanzig Minuten bis zum Wald. Alwert weiß sogar, was sie hier finden: erst einen Streifen hoher Kiefern, dann Fichten, große und kleine, eine ganze Wildnis, gerade, was sie brauchen, und dann kommen die Dünen und dann die See.

Plötzlich sind sie im Wald. Erst dachten sie, es sei nur ein Grasstreifen hinter dem Sturzacker, und dann waren sie schon zwischen den Bäumen, und die standen enger und enger, Richtung? Ja, nun hört man doch das Meer, es donnert nicht gerade, aber gestern ist Wind gewesen, es wird eine starke Dünung sein, auf die sie zu laufen.

Und nun sieht, das ist nun doch der richtige Baum, den sie brauchen, eine Fichte, eben gewachsen, unten breit, ein Ast wie der andere, jedes Ende gesund – und oben so schlank, eine Spitze so hell, in diesem Jahre getrieben. Kein Gedanke, diesen Baum stehen zu lassen, so einen finden sie nie wieder. Ach, sie sägen ihn ruchlos ab, sie bekommen ein schönes Lütten-

weihnachten, das herrlichste im Dorf. Sie binden die Äste schön an den Stamm, und dann essen sie ihr Brot, und dann laden sie den Baum auf, und dann laufen sie weiter zum Meer.

Zum Meer muss man doch, wenn man ein Küstenmensch ist, selbst mit solchem Baum. Anderes Meer haben sie näher am Hof, aber das sind nur Bodden und Wieks. Dies hier ist richtiges Außenmeer, hier kommen die Wellen von weit, weit her, von Finnland oder von Schweden oder auch von Dänemark. Richtige Wellen ... Also, sie liefen aus dem Wald über die Dünen. Und nun stehen sie still.

Und was sie sehen, ist ein Stück Strand, ein Stück Meer. Hier über dem Wasser weht es ein wenig, der Nebel zieht in Fetzen, schließt sich, öffnet den Ausblick. Und sie sehen die Wellen, grüngrau, wie sie umstürzen, weiß schäumend draußen auf der äußersten Sandbank, näher tobend, brausend. Und sie sehen den Strand, mit Blöcken besät, und dazwischen lebt es in Scharen ...

„Die Wildgänse!“ sagen die Kinder. „Die Wildgänse -!“

Sie haben nur davon gehört, sie haben es noch nie gesehen, aber nun sehen sie es. Das sind die Gänsescharen, die zum offenen Wasser ziehen, die hier an der Küste Station machen, eine Nacht oder drei, um dann weiterzuziehen nach Polen oder wer weiß wohin. Vater weiß es auch nicht.

Und plötzlich sehen sie noch etwas, und

magisch verführt, gehen sie dem Wunder näher. Abseits, zwischen den hohen Steinblöcken, da steht ein Baum, eine Fichte, wie die ihre, nur viel, viel höher, und sie ist besteckt mit Lichtern, und die Lichter flackern im leichten Windzug ... „Lüttenweihnachten für die Wildgänse...“ Immer näher kommen sie, leise gehen sie, auf den Zehen – oh dieses Wunder! – und um den Felsblock biegen sie. Da ist der Baum vor ihnen in all seiner Pracht, und neben ihm steht ein Mann, die Büchse über der Schulter, ein roter Vollbart ...

„Ihr Schweinskerls!“, sagt der Förster, als er die drei mit der Fichte sieht. Und dann schweigt er. Und auch die Kinder sagen nichts. Sie stehen und starren. Es sind kleine Bauerngesichter, sommersprossig, selbst jetzt im Winter, mit derben Nasen und einem feisten Kinn. Es sind Augen, die was in sich 'reinsehen. Immerhin, denkt der Förster, haben sie mich auch erwischt beim „Lüttenweihnachten“. – Ja, da stehen sie nun: ein Mann, zwei Jungen, ein Mädels. Die Kerzen flackern am Baum, und ab und zu geht auch eine aus. Die Gänse schreien, und das Meer braust und rauscht. Die Sirene heult. Da stehen sie, es ist eine Art Veröhnungsfest, sogar auf die Tiere erstreckt, es ist „Lüttenweihnachten“. Man kann es feiern, wo man will, am Strand auch, und die Kinder werden nachher in ihres Vaters Stall noch einmal feiern. Und schließlich kann man hingehen und danach handeln. Die Kinder sind imstande und bringen es fertig, die Tiere nicht mehr zu quälen und ein bisschen nett zu ihnen zu sein. Zuzutrauen ist ihnen das.

Armutsrisiko durch steigende Wohnkosten

Steigende Mieten, knapper Wohnraum und explodierende Energiepreise: Mieter*innen in Niedersachsen werden immer stärker belastet. An vielen Stellen entwickeln sich die Wohnkosten sogar zu einem Armutsrisiko. Eigentlich wollte die niedersächsische Landesregierung mit einer eigenen Wohnungsbaugesellschaft gegensteuern. Doch das Projekt scheint jetzt auf Eis zu liegen – SPD und CDU können sich offensichtlich nicht einigen. Dieses Nichtstun kritisiert der SoVD in Niedersachsen entschieden und fordert, dass politische Versprechen endlich umgesetzt werden.

Der Wohnungsmarkt ist vielerorts angespannt. Oft müssen Mieter*innen für immer höhere Kaltmieten aufkommen und auch steigende Energiepreise zahlen, die sich in den Wohnnebenkosten wiederfinden. Die Mietbelastungsquote ist auch in Niedersachsen deutlich angestiegen. Diese zeigt an, wie hoch der Anteil von Mietausgaben am Haushaltsnettoeinkommen ist. Gerade bei Menschen, die im unteren Einkommenssegment verdienen, steigt die Belastung überproportional, sobald Kaltmiete oder Nebenkosten erhöht werden. Die betroffenen Haushalte sind im schlimmsten Fall gezwungen, ihre Wohnung oder den Wohnort zu wechseln, wenn sie den Kostenanstieg nicht mit entsprechend mehr Einkommen ausgleichen können.

Höhere Wohnkosten und weniger Sozialwohnungen

Während die Mieten und Wohnnebenkosten kontinuierlich steigen, sind insbesondere während der Pandemie die Löhne von Arbeitnehmer*innen eher stagniert oder gar gesunken. Deutlich mehr Menschen waren zudem auf den Bezug von Wohngeld angewiesen als zuvor. Für viele Miethaushalte sind die steigenden Wohnkos-

ten bereits jetzt ein Armutsrisiko. Als armutsgefährdet gelten Menschen, die über weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens der Gesamtbevölkerung verfügen. Was diese Situation noch verschärft: In Niedersachsen gibt es immer weniger bezahlbare Wohnungen mit Mietpreisbindung. Der Bestand an Sozialwohnungen ist im Bundesland von fast 100.000 im Jahr 2012 auf knapp 63.000 im Jahr 2020 gesunken.

Stillstand in Niedersachsen

Auch wenn sie nicht kurzfristig gegen stark steigende Mieten helfen: Projekte in anderen Bundesländern haben gezeigt, dass Landeswohnungsbaugesellschaften Mieter*innen entlasten und für eine Entspannung am Wohnungsmarkt sorgen können. In Niedersachsen sollte dieses Vorhaben gemeinsam von den regierenden Parteien SPD und CDU umgesetzt werden. Während der niedersächsische Bauminister Olaf Lies (SPD) weiter für die Einführung einer Landeswohnungsbaugesellschaft wirbt, damit das Bundesland Niedersachsen regulierend eingreift und selbst Wohnungen baut, um Mieter zu entlasten, stellt Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) das Gesamtprojekt infrage.



Foto: Solarisys / Adobe Stock

Wenn die Kaltmiete erhöht wird und zeitgleich auch die Energiekosten derzeit deutlich steigen, können Miethaushalte mit niedrigem Einkommen in eine finanzielle Notlage geraten.

SoVD fordert bezahlbares Wohnen

„Offensichtlich ist sich die Regierung derzeit nicht einig und schiebt die Umsetzung auf die lange Bank. Wenn das so weitergeht, wird diesbezüglich vor der Landtagswahl im kommenden Jahr nichts mehr passieren. Das wäre für all diejenigen, die

unter der aktuellen Wohnungsmarktsituation leiden, fatal“, kritisiert Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Aus Sicht des SoVD sollte die verbleibende Legislaturperiode aktiv dazu genutzt werden, um gegenzusteuern und nicht die drohende Zuspitzung des Themas Wohnen zu

verwalten.

Der SoVD fordert deshalb konkrete und schnelle Hilfen für betroffene Mieter*innen und die Umsetzung der Wohnungsbaugesellschaft. „Wenn das derzeit nicht möglich ist, muss es definitiv Alternativen geben. Aufschieben ist jedenfalls keine Lösung“, so Sackarendt. *sj/sam*

Kleiner Einsatz, große Wirkung: Hinterlassen Sie bleibenden Eindruck!

Ob praktische Helferlein im Alltag, Streuartikel für Ihren Messestand oder kleine Präsente für Technik-Freunde – in unserem Werbemittel-Shop finden Sie viele Artikel, mit denen Sie Ihre ehrenamtliche Arbeit unterstützen oder einfach anderen eine Freude machen können. Damit bleiben Sie in Erinnerung, denn – über ein kleines Geschenk freut sich jeder!

Schauen Sie vorbei, und entdecken Sie die Werbemittelwelt des SoVD:

www.sovd-shop.de

SOVD





Foto: daphnusia / Adobe Stock

Landesvorstandssitzung mit Besichtigung des Berufsbildungswerks in Stendal

Kontakt halten ist wichtig

Sachsen-Anhalt Kerstin Römer, 1. Landesvorsitzende des SoVD Mitteldeutschland, eröffnete am 20. Oktober die Landesvorstandssitzung in den Räumlichkeiten des Berufsbildungswerkes in Stendal, zu der auch zwei Vertreter des Kooperationspartners Ergo-Versicherung gekommen waren.

Landesgeschäftsführer Holger Güssau informierte über die aktuelle finanzielle Situation des Landesverbandes. Danach wurde der Haushalt für 2022 vorgelegt und von den Landesvorstandsmitgliedern einstimmig bestätigt.

Joachim Heinrich, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses, konnte nicht persönlich teilnehmen, ließ den Anwesenden aber aktuelle Informationen zukommen. Er stellte heraus, dass die nächsten Jahre entscheidend seien, um Deutschland und Europa zu stärken für die großen Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und den demografischen Wandel.

Landesfrauensprecherin Monika Lück berichtete über die Arbeit des Frauenausschusses während der Pandemie, darunter die Ergebnisse der 16. Alterssicherungskonferenz und über die Aktion „Putzen, waschen, kochen – Was davon macht Jochen?“. Als Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit im Landesverband bat Monika Lück die Kreisvorsitzenden, verstärkt über Aktionen und Veranstaltungen aus den Kreisen zu berichten.

Anschließend tauschte sich der Landesvorstand mit den Kreisverbänden über die Aus-



Doris Reuß vom KV Mittelelbe, lässt sich die Funktion eines Metallwerkstücks erklären.



alle Fotos: Monika Lück

In zwei Gruppen ging es auf Besichtigungstour in drei Ausbildungsbereiche des BBW Stendal. Zuvor gab es allgemeine Informationen zum Berufsbildungswerk.

wirkungen der Coronazeit aus. Beratungen waren in der Vergangenheit schwierig. Frank Biester vom Kreisverband Burgenlandkreis erklärte, dass er daher viele Hausbesuche unternommen hatte. Für ihn ist die Erreichbarkeit der Berater bzw. der Beraterin von entscheidender Bedeutung. Er wies auf einen Mitgliederzuwachs von zwölf Prozent hin.

Dem stimmte auch Heidi Funke vom Kreisverband Bernburg zu. Klaus-Dieter Schatter, Kreisvorsitzender von Halberstadt, ergänzte, dass er als Vorsitzender jederzeit für die Mitglieder per Handy erreichbar. Der Kreisverband Halberstadt hat zehn Prozent Neuzugänge zu verzeichnen.

Gudrun Tiedke vom Kreisverband Wanzleben unterstrich, dass der Kontakt telefonisch aufrecht erhalten. „So langsam laufen die ersten Veranstaltungen wieder an“, so Tiedke, „und wir haben einen neuen Vorstand gewählt.“ Allerdings mache ihr der Altersdurchschnitt etwas Sorgen. Das hohe Alter der Mitglieder im Kreisverband zeige sich auch bei den Teilnehmenden von Veranstaltungen.

Auch im Kreisverband Altmark

Ost wurde per Telefon Kontakt untereinander gehalten. Jetzt haben die Sprechstunden wieder begonnen und es werden Veranstaltungen durchgeführt.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Besichtigung des Berufsbildungswerks. Das BBW in Stendal, das 1991 als zweite Ausbildungsstätte nach dem Bildungswerk in Bremen eröffnet wurde, ist eine überregionale Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation von Lernbehinderten und psychisch und körperlich behinderten Jugendlichen. Die Landesvorstandsmitglieder konnten sich bei ihrem Rundgang durch drei Ausbildungsbereiche davon überzeugen, dass das BBW auf die speziellen Bedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderungen eingestellt ist, denn durch das ganzheitliche Konzept von Ausbildungsstätte, Berufsschule, Internat, Freizeitangebot und fachlicher Betreuung bietet die Einrichtung optimale Ausbildungs- und Förderbedingungen.

Beim gemeinsamen Mittagessen betonten alle, dass sie froh sind, dass nach langer Wartezeit wieder Treffen in Präsenz möglich sind.

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde des SoVD Mitteldeutschland,

man hat irgendwie das Gefühl, Weihnachten kommt jedes Jahr schneller und die Weihnachtsmänner stehen jedes Jahr früher in den Regalen der Supermärkte

Das stimmt natürlich nicht – zumindest nicht, dass die Zeit schneller vergeht. Wir empfinden es nur subjektiv so. Vielleicht, weil viele von uns älter geworden sind und sich die Empfindungen verändern, vielleicht, weil der Alltag immer schnellerlebiger und hektischer wird. Und nicht zuletzt ist es die große Flut an Informationen, die jeden Tag auf uns einströmt, welche die Zeit schneller vergehen scheinen lässt.

Doch trotz allem oder gerade deswegen nehmen Sie sich einmal Zeit für sich selbst. Tun sie Dinge, die Sie besonders gerne mögen oder tun sie einfach einmal gar nichts.

Machen Sie es sich jetzt gemütlich, vielleicht bei Leckereien, Kaffee oder Kakao, genießen Sie einfach den Augenblick der Entspannung und Sie werden sehen, es hilft wieder fit zu sein für all die anstehenden Aufgaben des Alltags.

Ich habe es in der zurückliegenden Zeit genossen, dass ich mich wieder mit Freunden und Bekannten treffen konnte, wieder essen durfte, es wieder Veranstaltungen des SoVD gab, und somit ein Stück Normalität zurückgekommen ist.

Doch das Coronavirus ist noch nicht besiegt. Bitte denken Sie daran, dass wir uns alle noch an Regeln halten müssen. Wir wollen uns und andere Menschen schützen und deshalb sollten wir die Vorsichtsmaßnahmen nicht außer Acht lassen. Denn wir möchten doch alle, dass die vielen schönen Begegnungen wieder „normal“ und gefahrlos sind.

Ich wünsche Ihnen eine schöne, gemütliche und besinnliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr Glück und Gesundheit.

Bereits heute freue ich mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr mit Ihnen im SoVD und verbleibe bis dahin mit vorweihnachtlichen Grüßen,

Kerstin Römer, 1. Landesvorsitzende



Kerstin Römer



In der Ausbildungsstätte in Stendal werden auch Polster- und Dekorationsnäher*innen ausgebildet. In ihrer Werkstatt waren unter anderem Prüfungsarbeiten zu sehen.

Politischer runder Tisch der Frauen in Magdeburg online und als Präsenzveranstaltung

Frauenarbeit unter erschwerten Bedingungen

Sachsen-Anhalt Zum politischen runden Tisch der Frauen der Landeshauptstadt Magdeburg hatte Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte, die Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmer in das Alte Rathaus eingeladen. Es ging um die Herausforderungen der Arbeit während der Pandemie.

Zu den Themen der Netzwerkteilnehmer*innen gehörten unter anderem Einsätze für Menschenrechte, der Bildungsbericht der allgemeinbildenden Schulen, die Umsetzung des Prostitutionschutzgesetzes, Unterschriftensammlung gegen die Bebauung des Stadtparks sowie die Unterstützung von Frauen anderer Nationen. Eine weitere Initiative kämpft für Gerechtigkeit für geschiedene DDR-Frauen, um deren Berücksichtigung im Rentenrecht.

Obwohl das Thema im letzten Koalitionsvertrag genannt wurde, ist bisher nichts passiert.

Positiv wurde die große Zahl der Teilnehmenden an den Videokonferenzen in den vergangenen Monaten gewertet. Die Verantwortlichen können sich daher vorstellen, künftig neben Präsenzveranstaltungen auch Videokonferenzen zu veranstalten.

Des Weiteren wurde in der Runde auf zwei Veranstaltungen hingewiesen: den Inter-

nationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November mit der Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ und den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember, zu dem eine Veranstaltung im Rathaus geplant ist.

Zum Thema „Sicheres Verhalten im Netz“ referierte Hendrik Pilz, Informatiker und Softwareentwickler. Mit seinen Ausführungen gab er den Verbraucherinnen und Verbrauchern einen Überblick für die sichere Nutzung digitaler, mobiler Technik. Er empfahl den Zuhörenden bei der Sicherheit des Passwortes nicht zu sparen. Er gab mit seinem Vortrag nicht nur wertvolle Hinweise zu den Herausforderungen des digitalen Lebens, sondern verwies auch auf das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Dieses Amt gibt kostenlos eine Broschüre für Verbraucher heraus (im Internet unter: www.bsi-fuer-buerger.de).

Abschließend wurde das Video gezeigt, das zum Aktions-



Foto: karuka/Adobe Stock



Foto: Monika Lück

„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ – die Aktion mit der Brötchentüte wird wegen der großen Resonanz im Jahr 2020 auch 2021 fortgeführt. Dafür wurde eine Auflage von 50.000 Exemplaren neu aufgelegt. Viele Geschäfte beteiligen sich an der Aktion.

tag „One Billion Rising“ 2021 entstand. Wegen der Pandemie fanden Aktionen ausschließlich virtuell statt. In der Vergangenheit gingen viele Frauen und Mädchen am 14. Februar zu Flash-Mobs auf die Straße und tanzten dort, um Passanten das Thema näherzubringen. Wegen des Infektionsrisikos war das 2021 nicht möglich, allerdings wurden vielfältige Möglich-

keiten gefunden. In zahlreichen Orten Sachsen-Anhalts filmten sich Jugendliche von Jugendhäusern, Mitglieder von Tanzclubs und Karnevalsclubs, Schülerinnen und auch Privatpersonen, machten Fotos und Selfies. Alle Beiträge wurden zu einem Video zusammengeschnitten, das online zu sehen ist. Dieses Video wurde jetzt ausgezeichnet.

KV/OV Termine

Kreisverband Wernigerode

7. Dezember, 14.30 Uhr: Jahresabschlussveranstaltung, Harzer Kultur und Kongresshotel, Unkostenbeitrag 5 Euro, Anmeldung bis 1. Dezember persönlich beim Vorstand oder unter Tel.: 03943/63 26 31

Kreisverband Halle

3. Dezember, 14 Uhr: Mitgliederversammlung im Gesundheitszentrum Silberhöhe, 4. Ebene, Tagungsraum.

Sprechstunden in Mitteldeutschland

Aufgrund der Corona-Krise finden alle Angebote nur unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den genannten Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Sprechstunde stattfindet!

Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/2 53 88 97. Fax: -98. Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung, montags bis donnerstags, 9–15 Uhr und freitags, 9–13 Uhr.

Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden s. Thüringen.

Kreisverband Dresden-Chemnitz-Bautzen

Konkordienstraße 46 (Erdgeschoss links), 01127 Dresden, Tel.: 0351/2 13 11 45, Fax: 0351/2 13 11 46, E-Mail: kv.dresden@sovd-sa.de. Sprechzeit: dienstags, 14–17 Uhr; telefonisch donnerstags, 14–16 Uhr.

Geschäftsstelle Leipzig

Angerstraße 40–42, Haus E, 2. OG (rollstuhlgerecht), 04177 Leipzig-Lindenau. Beratung nur nach Terminvereinbarung über

die Landesgeschäftsstelle, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 03581/87 83 022 Ansprechpartner: Olaf Anders.

Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de. Sprechzeit: montags und donnerstags, 10–15 Uhr. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich.

Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Ort und Sprechzeiten siehe Regionalbereich Thüringen.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung

siehe Landesgeschäftsstelle, nur nach telefonischer Absprache.

Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechzeit: jeden 1. und 3.

Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Lutherhaus, Binnengärtenstraße 16, 06749 Bitterfeld-Wolfen.

Kreisverband Salzland

Räume der Volkssolidarität, Wilhelmstraße 1, 06406 Bernburg. Sprechzeit: dienstags, 9–11 Uhr.

Kreisverband Dessau

Steenische Straße 88 (Schule), 06842 Dessau, Tel.: 0340/8 82 69 23. Sprechstunde: dienstags, 15–16.30 Uhr.

Kreisverband Halberstadt

Räume der AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs, 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale)/Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/7 74 8246. Sprechzeit: dienstags, 9–12 Uhr.

Kreisverband Mittelbeil

Lindenstraße 5, 39307 Genthin,

Tel.: 03933/80 43 77. Sprechzeit: jeden 1. Dienstag im Monat, 9–12 Uhr.

Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/4 18 14. Sprechzeit: dienstags, 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle erfragen.

Kreisverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387 Oschersleben, Tel.: 03949/9 81 58. Sprechzeit: donnerstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: jeden 1. Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung erhalten Sie unter Tel.: 03946/70 61 08 (Vorsitzender) und 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/6 58 88. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 16–17 Uhr.

Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/6 03 66. Sprechzeiten: dienstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: 2., 3. und 4. Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel.: 03943/63 26 31 oder E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/6 47 33. Sprechzeiten: erster Dienstag und erster Mittwoch im Monat, 11–13 Uhr, und nach Vereinbarung.

Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester, Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.



Foto: Racamani/Adobe Stock

Gesetzliche Regelungen bei Geschenken an Hartz-IV-Empfänger*innen

Geld bar oder als Sachwert?

Ob zum Geburtstag oder jetzt zu Weihnachten: Geschenke machen (meistens) Freude. Dass Geschenke aber auch Probleme bringen können, mag manche*r Hartz IV-Bezieher*in schon erfahren haben. Manchmal ist es besser, das Geld als Sachwert zu verschenken.

Arbeitslosengeld II (ALG II) steht Langzeitarbeitslosen nur insoweit zu, als sie nicht selbst dazu in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt aus anderen Quellen voll zu bestreiten. Wer einen Nebenjob hat, darf zwar einen Teil davon „anrechnungsfrei“ behalten (auf jeden Fall die ersten 100 Euro netto im Monat). Je nach der Höhe wird aber ein immer größerer Betrag vom ALG II abgezogen. Vereinfachtes Beispiel dazu: Eine Hartz-IV-Empfängerin verdient in einem Minijob 450 Euro monatlich. 100 Euro sind anrechnungsfrei. Von den restlichen 350 Euro werden 20 Prozent (= 70 Euro) nicht angerechnet. Insgesamt sind also 170 Euro anrechnungsfrei. Diese Regelung gilt für Verdienste bis 1.000 Euro brutto.

Hat ein Hartz-IV-Empfänger ein Bruttoeinkommen von mehr als 1.000 Euro, so bleiben auch hier die ersten 100 Euro frei. Dazu kommen die anrechnungsfreien 20 Prozent bis einschließlich 1.000 Euro. Weitere 10 Prozent sind anrechnungsfrei für das Einkommen ab 1.000 Euro bis zur Verdienstobergrenze von 1.200 Euro für kinderlose Sozialleistungsempfänger und 1.500 Euro für Empfänger mit einem Kind. Auch hier ein Beispiel: Ein Hartz-IV-Bezieher ohne Kinder verdient 1.500 Euro. 100 Euro sind anrechnungsfrei. Für das Einkommen von 100 bis einschließlich 1.000 Euro, also 900 Euro, gilt die 20-Prozent-Regel: weitere 180 Euro (20 Prozent von 900 Euro) bleiben demnach frei. Für das Einkommen von 1.000 bis 1.200 Euro, also 200 Euro, gilt die 10-Prozent-Regel, sodass



Foto: markus thoenen/Adobe Stock

Vielleicht etwas einfallslos, aber gerne gesehen: Geldgeschenke unterm Tannenbaum.

weitere 20 Euro anrechnungsfrei bleiben. In Summe sind das dann 300 Euro.

Ist ein Geldgeschenk „anrechenbares Einkommen“? Konkrete Regeln sieht das Gesetz dafür nicht vor. Es heißt lediglich, dass als zu berücksichtigendes Einkommen (unter anderem) „Einnahmen in Geld oder Geldeswert“ anzusehen sind. Eine dazu ergangene Verordnung besagt: Einnahmen, die innerhalb eines Kalendermonats 10 Euro nicht übersteigen, bleiben unangetastet. Ferner: Geldgeschenke an Minderjährige anlässlich der Kommunion, Firmung oder vergleichbarer religiöser Feste sowie anlässlich der Jugendweihe, soweit sie nicht höher sind als 3.100 Euro, werden ebenfalls nicht angetastet. Das heißt übersetzt: Schenkt eine Tante einem Bezieher von Arbeitslosengeld II zum Geburtstag 500 Euro für eine Urlaubsreise, handelt es sich um eine „einmalige Einnahme“, die von der Agentur für

Arbeit auf das ALG II anzurechnen ist. Unterstellt, die Agentur erfährt von dieser Gabe ...

Will sie ihrem Neffen in dieser Beziehung keine Entscheidung abverlangen, ob er das Geldgeschenk „meldet“ oder nicht, so wählt sie einen anderen Weg: Sie geht ins Reisebüro (oder setzt sich an den Computer) und bucht für ihn eine Reise im Wert von 500 Euro. Den entsprechenden Vertrag darf der ALG-II-Bezieher annehmen, ohne in Gewissenskonflikte hinsichtlich der Anrechnung auf seine Leistungen zu geraten. Das könnte allenfalls in einem anderen Punkt Probleme bringen: Denn natürlich müsste der Beschenkte vor der Reise mit seiner*m Arbeitsvermittler*in besprechen, ob er überhaupt eine Woche lang – urlaubsbedingt – der Arbeitsvermittlung nicht zur Verfügung stehen darf. Die Lösung: 21 Tage pro Jahr darf jede*r Arbeitslose „in den Urlaub fahren“ – in Abstimmung mit dem Jobcenter. mh



Editorial

Und nun die zweite Corona-Weihnacht

Liebe Mitglieder,

haben sich unsere Wünsche vom Fest 2020 erfüllt? Vielleicht im Kleinen, in der Familie, in der Partnerschaft, nicht aber im Großen.

Die Politik hat wiederum in völliger Selbstüberschätzung die medizinisch notwendigen Maßnahmen nicht konsequent umgesetzt. Die bundesdeutsche Kleinstaaterei hat tatsächliche Fortschritte in der erfolgreichen Corona-Bekämpfung nicht zugelassen. Immer wieder regierte die Illusion, und man war nicht fähig, den Realitäten ins Auge zu sehen, die Bevölkerung in großen Teilen zu führen und zu leiten.

Wieder waren es und sind es immer noch die Wehrlosen, Schutzlosen, die Kinder, die älteren und alten Menschen, die Opfer einer „Wir können nichts“ – Politik werden.

Wie viele Menschen mussten auch in diesem Jahr ohne den Beistand ihrer Familien sterben, wie viele Kinder gehören nun schon zur verlorenen Corona-Generation und wie viele Lebenspläne verschwanden im Nirwana, weil die Politik uneinsichtig, unehrlich und verblendet agierte und es vor allen Dingen nicht vermochte, eine Solidarität in diesem Land zu entwickeln. Seine Politiker und Politikerinnen und wir haben es versäumt, schnell und konsequent ein existenzielles Problem zu lösen, in einer Zeit, in der noch weitere und noch größere Probleme ihrer Lösung harren. Es ist sich alles so ähnlich:

Angehörige kommen nicht zu ihren Eltern in Pflegeheimen, Menschen kommen nicht zur Arbeit wegen massiv erhöhten finanziellen Mobilitätsaufwendungen.

Und mittendrin tummeln sich die Genderisten und lehnen die friedensstiftende Personifizierung der Weihnachtsbotschaft als erdteilübergreifendes Ereignis, dargestellt in Menschen unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe, die mit gleichem Auftrag und gleichem Anliegen damals vor 2.000 Jahren unterwegs waren und es auch heute noch sind, ab.

Liebe Freundinnen und Freunde: Ich bin froh, gemeinsam mit Ihnen in einem Verband arbeiten zu dürfen, der sich in diesen Zeiten der Irrungen und Wirrungen, gezielten Fehlinformationen und durch nichts zu rechtfertigenden Selbstdarstellungen dafür einsetzt, dass die Regeln unseres Grundgesetzes in allen Lebensbereichen beachtet und befolgt werden: Solidarität, Schutz der Persönlichkeit, Recht auf Arbeit, Bildung, Versorgung im Krankheitsfall, soziale Sicherung im Fall der Arbeitslosigkeit und Hilfe bei Pflegebedürftigkeit und noch mehr.

Wir haben bei allen uns auferlegten notwendigen und auch nicht notwendigen Beschränkungen unsere Arbeit weitergeführt, Hilfestellung gegeben, unsere Beratungszentren offen gehalten und das Verbandsleben unter Einhaltung der Corona-Regeln weitergeführt. Ja, wir waren dabei erfolgreich. Um wie viel mehr hätten wir aber erfolgreich sein können, wenn die Politik ihrem Auftrag, dem Land und den Menschen zu dienen, wirklich nachgekommen wäre.

Die nächste Corona-Welle kommt auf uns zu. Wir werden auch diese überstehen, aber nicht wir alle. Erheben wir zu diesem Weihnachtsfest klare und deutliche Forderungen zur Bekämpfung der Pandemie, holen wir die Menschen aus ihrer Isolation.

Halten wir es mit der Weihnachtsbotschaft: Friede, Gesundheit und Freunde allen Menschen guten Willens!

Ein gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2022 wünscht Ihnen allen Ihr



Helmhold Seidlein

Dr. med. Helmhold Seidlein
1. Landesvorsitzender

KV/OV Termine Kreisverbände

Kreisverband Wismar

1. Dezember, 13.30–16 Uhr: Weihnachtsveranstaltung, Pflegeheim Sankt Martin, Papenstraße 6, Wismar, Anmeldung bis 30. November.

8. Dezember: 13–16 Uhr: Rechtsberatung durch Frau Rauch, Anmeldung bis 7. Dezember.

14. Dezember, 14–16 Uhr: Geburtstagsveranstaltung für Mitglieder, die im vierten Quartal Geburtstag hatten bzw. haben, Anmeldungen bis 7. Dezember.

Kreisverband Rostock

21. Dezember, 15 Uhr: Weihnachtsveranstaltung, „Weber's Mein Kaffeehaus“, Mühlenstraße 39 (gegenüber von Schlüssel Ehlers), Warnemünde, Anmeldung bis 14. Dezember unter Tel.: 0381/76 96 130 oder 0177/87 43 828 (mobil).

Freiwillige für das Ehrenamt gesucht

Die ehrenamtlichen Aufgaben im Kreisverband Parchim sind sehr vielfältig. Da muss beispielsweise ein Telefonat erledigt, eine Kasse geprüft, ein Treffen organisiert, Briefe verschickt, ein Sachverhalt recherchiert oder Gespräche mit Kooperationspartnern geführt werden. Wer Lust hat, sich ebenfalls in Parchim einzubringen, neue Kontakte knüpfen und dabei seine freie Zeit sinnvoll einsetzen möchte, kann sich gerne in der Geschäftsstelle des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern unter Tel.: 0381/76 01 09 11 oder per E-Mail an: info@sovd-mv.de melden, um mehr über das aufregende Leben im Parchimer Ehrenamt zu erfahren. Vielleicht sind auch Sie schon bald dabei. Wir würden uns freuen!

Kontakt

Kreisverband Demmin: Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel.: 03998/22 51 24.

Kreisverband Güstrow: Clara-Zetkin-Straße 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

Kreisverband Röbel: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

Kreisverband Neubrandenburg: Am Blumenborn 23, 17033 Neubrandenburg, Tel.: 0395/5 44 17 26, Fax: 0395/37 95 16 22.

Kreisverband Nordvorpommern: Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/7 69 61 30.

Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, Dreescher Markt 1–2, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/3 97 71 67.

Kreisverband Stralsund: Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: 03831/22 99 7 26.

Kreisverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

Kreisverband Wismar: Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.



Besuchen Sie uns
auch im Internet
www.sovd-mv.de

Deutsche Kleiderstiftung weist auf richtigen Umgang mit Kleiderspenden hin

Kleiderspende ist Umweltschutz

Die neue Wintermode ist für viele Menschen Anlass, den Kleiderschrank zu entrümpeln und neue Kleidung einzuziehen zu lassen. Die ausrangierten Textilien sollten aber auf keinen Fall einfach in den Müll wandern. Wenn die Kleidung gut erhalten ist, kann sie gespendet werden und unterstützt dadurch nicht nur Bedürftige, sondern schon gleichzeitig das Klima.

Ob Lust auf aktuellere Mode oder eine veränderte Größe: Es gibt zahlreiche persönliche Gründe, warum alte Kleidung nicht mehr zum Einsatz kommt. Sind die Stücke gut erhalten, können sie jedoch gemeinnützig wiederverwendet werden. „Ein Kleidungsstück, das ungenutzt im Schrank hängt, nützt niemandem, richtig weitergegeben trägt es aber zur Nachhaltigkeit bei. Secondhand ist Klimaschutz“, sagt Ulrich Müller, geschäftsführender Vorstand der Kleiderstiftung. Durch die Spende gut erhaltener Kleidung führt Secondhand zu einer längeren Ressourcennutzung und ist demnach gut für die Ökobilanz. Textilien sollten jedoch nicht direkt in den nächsten Container geworfen werden. Eine bessere Wahl sind seriöse Sammler, die die Kleidung nachhaltig verwerten.

Die Stiftung legt Wert auf Einhaltung von Standards

„Wer an uns spendet, kann sicher sein, dass wir verantwortungsbewusst mit der Kleidung umgehen“, verspricht Ulrich Müller. Auf die Einhaltung ethischer Standards im Umgang mit gebrauchten Textilien legt die Kleiderstiftung viel Wert und ist daher Mitglied im Dachverband FairWertung e.V. Gut erhaltene Kleidung ist besonders gern gesehen und hilft bedürftigen Menschen. „Kleidung, Schuhe und Haushaltswäsche hilft, richtig gespendet, vielen Menschen sehr“, sagt Ulrich Müller.

Das Spenden ist denkbar einfach: Interessierte erstellen online unter www.kleiderstiftung.de einen Paketaufkleber. Per DHL oder GLS ist der Ver-



Was nicht mehr modisch genug ist, hat für andere trotzdem einen praktischen Nutzen.



Alle Fotos: Deutsche Kleiderstiftung

Ulrich Müller, Vorstandsmittglied der Deutschen Kleiderstiftung, in einer Lagerhalle voller Spenden.

sand zur Kleiderstiftung kostenfrei. So finden gut erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe oder Accessoires unkompliziert ihren Weg zu der Hilfsorganisation. Dort werden die Textilien nach Warengruppen sortiert und an Bedürftige weitergegeben oder zur Finanzierung der Hilfsprojekte in den eigenen Charity-Shops verkauft.

Projekte im In- und Ausland erhalten die Kleidung

Begünstigte sind Kleiderkammern und soziale Projekte im In- und Ausland. Auch bei dem Transport der Hilfsgüter ist Nachhaltigkeit ein zentraler Faktor. Die Kleidung wird zu Ballen gepresst, um eine bessere Auslastung der Transportwege sicherzustellen. „So werden im Herbst gleichzeitig Schränke entrümpelt und gemeinnüt-

zige Hilfsprojekte unterstützt“, sagt Ulrich Müller. Weitere Infos gibt es im Internet unter: www.kleiderstiftung.de.



Schwerpunkt der Sammlung ist gut erhaltene, noch weiterhin tragbare Kleidung.

Info

Die Deutsche Kleiderstiftung mit Sitz in Helmstedt sammelt in ganz Deutschland gebrauchte und neue Kleidung sowie Schuhe und Haushaltswäsche. Beim Angebot der Paketspende können Sachspenden kostenfrei an die Organisation geschickt werden. Gut erhaltene Ware wird an Bedürftige in Deutschland, Europa und Übersee verteilt.

Mehr als 40 hauptamtliche Mitarbeiter engagieren sich für die Stiftung. Rund 2.500 Kirchengemeinden, soziale Einrichtungen sowie gemeinnützige Organisationen sammeln vor Ort Kleidung und Schuhe. Die Deutsche Kleiderstiftung ist Mitglied bei FairWertung e.V.

und somit der Einhaltung ethischer Standards im Umgang mit gebrauchten Textilien verpflichtet. Durch Geldspenden und den Verkauf der Waren, die nicht verteilt werden können, finanziert sie sich. Dafür wurden auch die Charity-Shops „Zweimal schön“ bereits in mehreren Städten eröffnet. Gegründet wurde die Deutsche Kleiderstiftung 2012 vom Spangenberg-Sozial-Werk e.V.



SH Schleswig-Holstein

Erster Sven-Picker-Inklusionspreis verliehen

Im Rahmen einer Feierstunde am 10. Oktober in Husum verlieh der SoVD-Landesverband Schleswig-Holstein erstmals seinen neuen Sven-Picker-Inklusionspreis: Hans Böttcher vom Ortsverband Husum, selbst Rollstuhlfahrer, erhielt die Auszeichnung für sein Engagement und seine Leidenschaft rund um das Thema Inklusion.

Als Hans Böttcher in den 1950er-Jahren die Schule besuchte, war Inklusion noch ein Fremdwort. Den Lehrerinnen und Lehrern war es schlicht zu aufwendig, Schulausflüge so zu planen, dass Rollstuhlfahrer dabei sein konnten. Überhaupt stießen Menschen mit Handicap an viele Barrieren. Das prägt.

So war das große internationale Jugendtreffen des Reichsbundes, heute SoVD, 1969 in Königswinter ein echtes Schlüsselereignis für den damals 28-Jährigen. 1970 trat Böttcher in den Verband ein und gründete 1971 in seiner Heimatstadt Husum die Reichsbund-Jugend Integ, in deren Vorstand der heute 80-Jährige viele Jahre – zunächst auf Landes-, später auch auf Bundesebene – aktiv war.

Die Liste seines vielfältigen

Engagements ist so lang wie die Zeit seiner aktiven Mitgliedschaft im SoVD. In mehr als 50 Verbandsjahren lenkt Böttcher seit über 30 Jahren bis heute die Geschicke des Ortsverbandes Husum, war von 1990 bis 2019 Beisitzer im Kreisverband Nordfriesland und von 1995 bis 2007 als Vorsitzender des Organisationsausschusses Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand Schleswig-Holsteins.

SoVD-Ehrenamtler setzt sich auf vielfache Art ein

Die Husumer kennen ihn als Organisator der Veranstaltungen zum jährlichen Protesttag für Menschen mit Behinderung am 5. Mai, der auf Probleme aufmerksam macht. Auch das Thema Barrierefreiheit liegt Böttcher als Rollstuhlfahrer



Der Preisträger Hans Böttcher.

sehr am Herzen: Er wirkt aktiv in der Prüfkommision für das SoVD-eigene „Gütezeichen für barrierefreies Bauen“ mit. Für sein großes Engagement

und die Leidenschaft, mit der Hans Böttcher sich für seine Ziele einsetzt, verliehen ihm SoVD-Präsident Adolf Bauer und Landesvorsitzender Alfred Bornhalm am 10. Oktober in Husum feierlich den ersten Sven-Picker-Inklusionspreis.

Böttcher und Picker lernten sich Mitte der 1970er-Jahre im Theodor-Schäfer-Bildungswerk kennen und arbeiteten stets sehr eng zusammen.

Langjährige Wegbegleiter im Kampf für Barrierefreiheit

„Als Sven Picker im Juli letzten Jahres plötzlich verstarb, hat uns dies alle tief getroffen“, so Adolf Bauer. „Er war 45 Jahre ein Macher, ein Kämpfer, ein unermüdlicher Streiter für soziale Gerechtigkeit. Der Sven-Picker-Inklusionspreis ist eine schöne Art, dieses außergewöhnlichen Menschen zu gedenken und seinem Engagement für den SoVD Ehre zu erweisen. Und ich denke, er wäre stolz darauf, dass Hans Böttcher als langjähriger Wegbegleiter und guter Freund heute als erste Person diesen Preis verliehen bekommt.“

Der erste Träger des neu benannten Preises zu sein, ist für Hans Böttcher etwas Besonderes. Die Verleihung bewegte ihn sichtlich: „Sven Picker und ich standen uns persönlich über Jahrzehnte sehr nahe, deshalb ist es mir eine doppelte Ehre, diesen Preis zu erhalten. Der Preis zeichnet aber nicht nur mich persönlich aus, sondern auch die vielen Aktiven im SoVD, die sich hier in Husum und im ganzen Land für das Thema Inklusion und selbstbestimmte Teilhabe

einsetzen. Vieles haben wir gemeinsam erreicht, aber es gibt auch weiterhin viel zu tun. Wir müssen weiter dafür kämpfen, dass unsere Gesellschaft vollumfänglich barrierefrei für alle Menschen wird. Von der Bordsteinkante bis zur barrierefreien Kommunikation gibt es noch viele Themenfelder, die wir beackern müssen. Dafür werde ich mich auch weiterhin gemeinsam mit dem SoVD einsetzen.“

Umbenannte Ehrung

Sven Picker, geboren am 10. Oktober 1956, gestorben am 14. Juli 2020, hat den SoVD-Landesverband Schleswig-Holstein 45 Jahre lang entscheidend geprägt, 20 Jahre davon als Landesvorsitzender. Er war Gesicht, Herz und Seele des Verbandes. Picker hat vieles im Bundesland angestoßen und initiiert, das weit über den SoVD hinaus Beachtung fand. Ebenso hat er sich stets für Menschen, die Hilfe benötigten, im Rahmen der sozialrechtlichen SoVD-Beratung eingesetzt. Um seine großen Verdienste zu würdigen und lebendig zu halten, beschloss der Landesvorstand, den bisherigen „Integrationspreis“ des SoVD in „Sven-Picker-Inklusionspreis“ umzubenennen und von nun an alljährlich an dessen Geburtstag zu verleihen.

NW Nordrhein-Westfalen

SoVD über bezahlbares Wohnen

Die Mietkosten steigen vielerorts seit Jahren und fressen immer größere Teile des Einkommens, sofern vorhanden, auf. Wie können wir Wohnen wieder bezahlbar machen? Um diese Frage ging es auf einer „Zukunftskonferenz“ der SPD-Landtagsfraktion in NRW, bei der der SoVD NRW sich einbrachte.

Fast jeder zweite Mensch in NRW habe Sorge, sich eine Wohnung künftig nicht mehr leisten zu können. Darauf machte der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Christian Dahm bei der Eröffnung der Veranstaltung im NRW-Landtag aufmerksam.

Zu den Rednern, die dieses Thema diskutieren durften, gehörte neben Hans-Jochem Witzke vom Deutschen Mieterbund unter anderem auch Dr. Michael Spörke, der Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Kommunales

im SoVD NRW. Der im Anschluss an die Veranstaltung von der SPD-Fraktion verschickte Newsletter beginnt dann auch direkt mit einem Zitat von Spörke, der die Anliegen der SoVD-Mitglieder und die wohnungspolitischen Forderungen des SoVD NRW während der gut besuchten Diskussion deutlich gemacht hatte. Es gebe Leute, die behaupteten, das Thema Wohnen regle der Markt. Das aber stimme nicht: „Der Markt regelt hier gar nichts zum Woh-

le der Menschen.“ An ihre Grenzen kämen inzwischen selbst Menschen mit gutem Einkommen, da sie immer mehr davon für die Miete aufbringen müssten; sofern sie überhaupt eine geeignete Wohnung fänden. Auch fehle es an echtem barrierefreiem Wohnraum in NRW. Mehr öffentliche und gemeinnützige Bauträger, die sozial gebundenen Wohnraum schaffen, das sei die klare Forderung des SoVD NRW, so Dr. Spörke abschließend.



Foto: SPD-Fraktion im Landtag NRW

Dr. Michael Spörke (ganz li.) vom SoVD NRW bei der Diskussionsrunde im Düsseldorfer Landtag.

Aktuelle Urteile

„Bremse“ im Mietrecht

Verstößt ein Vermieter mit der Miethöhe einer Wohnung gegen die in der Region (hier ging es um München) geltende „Mietpreisbremse“, muss er sie senken und überzahltes Geld rückerstatten.

In dem konkreten Fall galt die Regel, dass bei Wiedervermietung die Miete höchstens zehn Prozent über der sogenannten „ortsüblichen Vergleichsmiete“ liegen durfte. Der Mieter hatte für eine 37 Quadratmeter große Wohnung 1.150 Euro warm monatlich gezahlt. Ortsüblich für ähnliche Wohnungen waren aber nur rund 730 Euro, sodass maximal etwas mehr als 800 Euro Miete hätte kassiert werden dürfen.

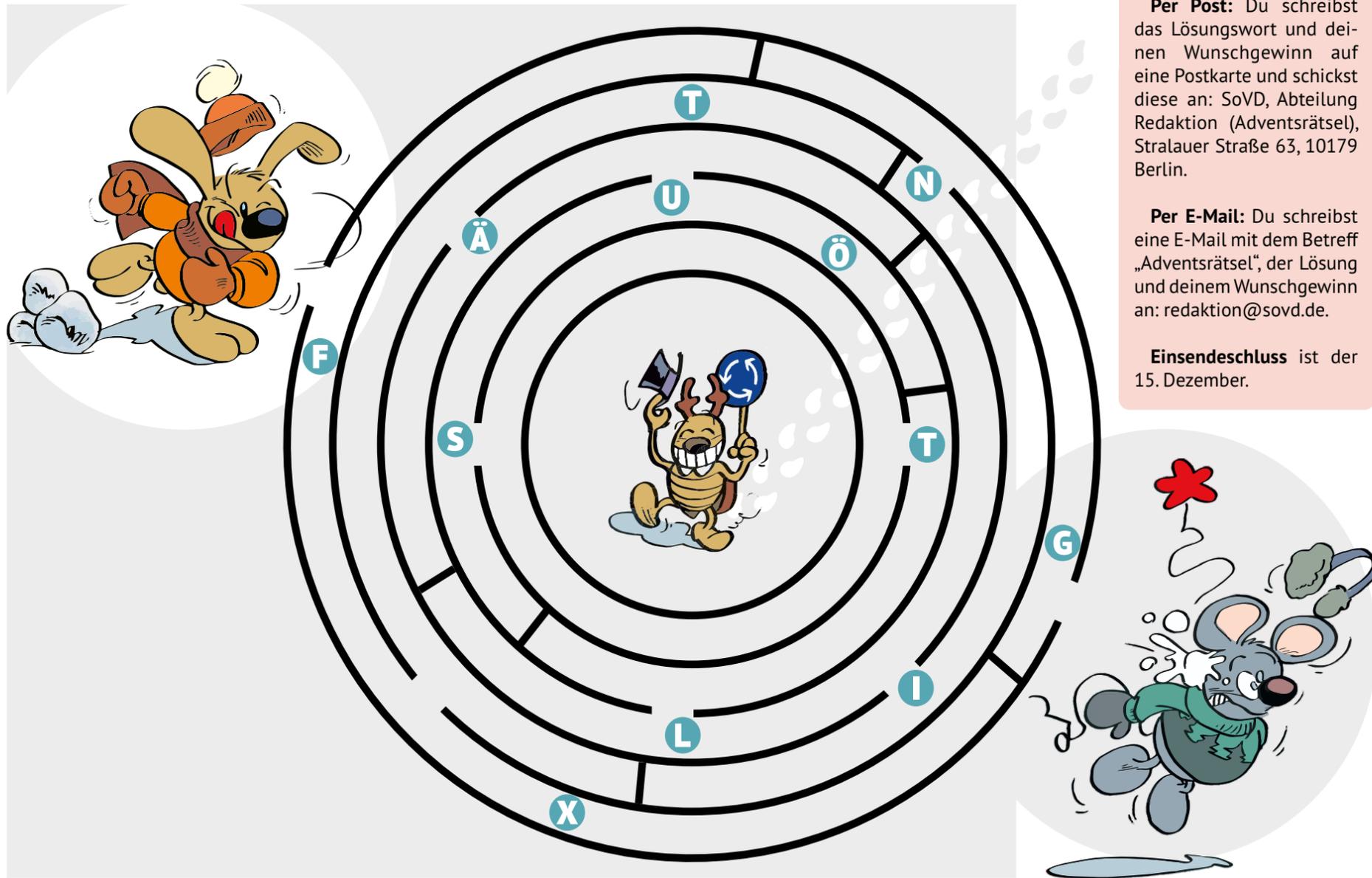
Das Amtsgericht München entschied, dass der Mieter künftig nur noch 806,51 Euro warm im Monat zu zahlen hatte, und verurteilte den Vermieter dazu, die überzahlte Summe zu erstatten (AmG München, Az.: 418 C 21739/19).

wb

Das große Adventsrätsel für Kinder in der SoVD-Zeitung

Welchen Weg nimmt der Schneeball?

Bald schon dürft ihr endlich die brennenden Kerzen am Weihnachtsbaum bewundern, selbst gebackene Plätzchen naschen und natürlich Geschenke auspacken. Bis es aber so weit ist, könnt ihr auch in diesem Jahr wieder die Wartezeit verkürzen, indem ihr das Adventsrätsel in der SoVD-Zeitung löst. Und dabei geht es diesmal wirklich um einen Volltreffer: Denn du musst herausfinden, wie der vom Hasen geworfene Schneeball durch das Labyrinth zu seinem Ziel gelangt! Die Buchstaben auf dem richtigen Weg ergeben dann hintereinander das gesuchte Lösungswort.



Idee und Zeichnung: Matthias Herrndorff

So kannst du teilnehmen

Per Post: Du schreibst das Lösungswort und deinen Wunschgewinn auf eine Postkarte und schickst diese an: SoVD, Abteilung Redaktion (Adventsrätsel), Stralauer Straße 63, 10179 Berlin.

Per E-Mail: Du schreibst eine E-Mail mit dem Betreff „Adventsrätsel“, der Lösung und deinem Wunschgewinn an: redaktion@sovd.de.

Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Diese Preise kannst du gewinnen

Oh, du fröhliche Weihnachtszeit!

Der kleine Schneemann will unbedingt herausfinden, was es mit diesem „Weihnachten“ auf sich hat! Deshalb stapft er los, um es herauszufinden. Dabei erlebt er einige Abenteuer und lernt viele nette Leute kennen. Unter anderem auch einen Mann mit Bart und rotem Mantel. Aber der hat es gerade furchtbar eilig...



Wolfram Hänel's Buch mit Bildern von Susanne Göhlich enthält zwei Weihnachtsgeschichten für kuschelige Vorlesestunden im Advent.

Wolfram Hänel: Oh, du fröhliche Weihnachtszeit! Cbj, 144 Seiten, ab 5 Jahren, ISBN: 978-3-570-31446-3, 8 Euro.

Der Weihnachtsaurus – Ein Dino zum Fest

Ganz weit oben im Norden, beim Weihnachtsmann und den Wichteln, lebt auch der Weihnachtsaurus. Er träumt davon, fliegen zu können. Aber egal, was er versucht – er hebt einfach nicht ab. Dann jedoch nimmt ihn der Weihnachtsmann auf seinem Schlitten mit zur Erde. Hier trifft der Weihnachtsaurus einen kleinen Jungen, der den Schlüssel zu seinem Traum



vom Fliegen hat: Sein Glaube daran, dass dieser prächtige Weihnachtsdino fliegen kann, verleiht dem Tier endlich Flügel. In vielen hinreißenden Bildern erzählt Tom Fetters Buch davon, dass unsere Träume wahr werden können, wenn wir nur an sie glauben.

Tom Fletcher: Der Weihnachtsaurus – Ein Dino zum Fest.

Cbj Kinderbücher, 32 Seiten, Illustrationen von Shane Devries, ab 4 Jahren, ISBN: 978-3-570-17937-6, 15 Euro.

Ein wirklich wahres Weihnachtswunder

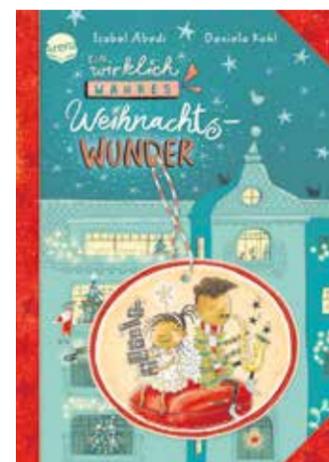
Weihnachten steht vor der Tür. Manu und seine kleine Schwester Jana sind auf dem Weg nach Hamburg zu ihrem Papa. Leider muss Mama noch arbeiten, und deshalb soll Manu im Zug ganz allein auf den roten Weihnachtsschiff aufpassen. Das ist eine große Aufgabe, denn schließlich sind darin nicht nur all ihre Geschenke, sondern auch Manus Saxofon und Janas Flügel für ihren großen Auftritt als Christkind.

Aber als die Geschwister bei Papa ankommen und den roten Koffer aufklappen, bekommen sie einen Riesenschreck! Kann

daraus noch ein wirklich wahres Weihnachtswunder werden?

Ein Buch zum Selbstlesen und Vorlesen für alle, die Weihnachten lieben.

Isabel Abedi: Ein wirklich wahres Weihnachtswunder. Arena Verlag, 112 Seiten, illustriert von Daniela Kohl, ab 8 Jahren, ISBN: 978-3-401-60637-8, 12 Euro.



Zeitmaschine

Buchtipps

Kohlenklau im Namen Gottes

Den Silvesterabend 1946 verbrachten die Menschen in Deutschland in den Trümmern des Zweiten Weltkrieges. Ein überaus harter Winter führte zu vielen Entbehrungen. Es fehlten Heizmaterial und Nahrungsmittel. Das große Leid führte den Kölner Erzbischof Josef Kardinal Frings vor 75 Jahren dazu, in seiner Predigt von einem Recht zur Selbsthilfe zu sprechen. Viele verstanden dies als eine Erlaubnis zum Kohlenklau – quasi mit Gottes Segen. Schnell setzte sich hierfür der Begriff „fringsen“ durch.

Die Rede des katholischen Würdenträgers wirkte auf die Menschen im Rheinland damals wie ein Donnerschlag. Vor allem dieser Teil der Ansprache von Kardinal Frings fand viel Gehör: „Wir leben in Zeiten, da in der Not auch der Einzelne das nehmen dürfen, was er zur Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit notwendig hat, wenn er es auf andere Weise, durch seine Arbeit oder Bitten, nicht erlangen kann.“

Weniger Beachtung fanden dagegen die Einschränkungen, die der Gottesmann ebenfalls machte: „Wer aber mehr nimmt als das Notwendige, versündigt sich gegen das siebte Gebot und wird einmal darüber vor unserem Herrgott Rechenschaft ablegen müssen.“

In den Tagen nach der Predigt nahmen die Diebstähle von Braunkohlebriketts stark zu. Viele wähten sich in ihrem Tun moralisch bestätigt und griffen zu. Auf Bahnhöfen oder in Kurven, wo die Züge langsam fahren mussten, kletterten Menschen

auf die Waggon und warfen Briketts, sogenannte „Klütten“, herab. Vereinzelt wurden Züge auch zum Halt auf freier Strecke gezwungen. In der Folge erreichte so mancher Transport sein Ziel nur noch mit halber Ladung.

Vergeblich warnte Kardinal Frings später vor den „Grenzen der Selbsthilfe“. Längst hatte ein Großteil der Bevölkerung das „Fringsen“ für sich entdeckt, bei dem in höchster Not fremdes Eigentum neu verteilt wurde.



Fotos: Stadtarchiv Kerpen, Bundesarchiv, Bild 183-R70463 / Creative Commons

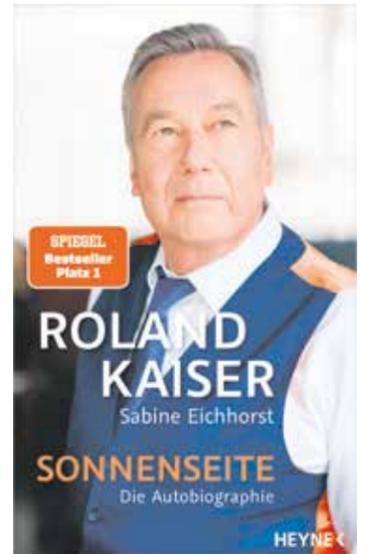
Eine Predigt des Erzbischofs von Köln, Josef Kardinal Frings, führte 1946 zu einem Missverständnis: Für die Menschen im Rheinland schien die Kirche den Diebstahl von Kohle moralisch zu legitimieren.

Sonnenseite

Als Ronald Keiler wuchs er in Berlin-Wedding bei einer Pflege-mutter auf. Nur durch einen Zufall landete er als 21-Jähriger dann im Tonstudio und sang dort die Elvis-Ballade „In the Ghetto“. Er bekam einen Plattenvertrag und begann unter dem Namen Roland Kaiser seine Karriere als Sänger. Mit „Santa Maria“ kam dann 1980 der endgültige Durchbruch.

In den fast fünf Jahrzehnten seiner Karriere erlebte Roland Kaiser mit, wie sich Deutschland veränderte – und natürlich veränderte auch er sich. Nach einer Lungenerkrankung im Jahr 2000 etwa rettete ihm allein eine Transplantation das Leben. In seiner Autobiografie blickt der Schlagersänger nun auf die Ereignisse seines Lebens sowie auf die deutsche Zeitgeschichte zurück.

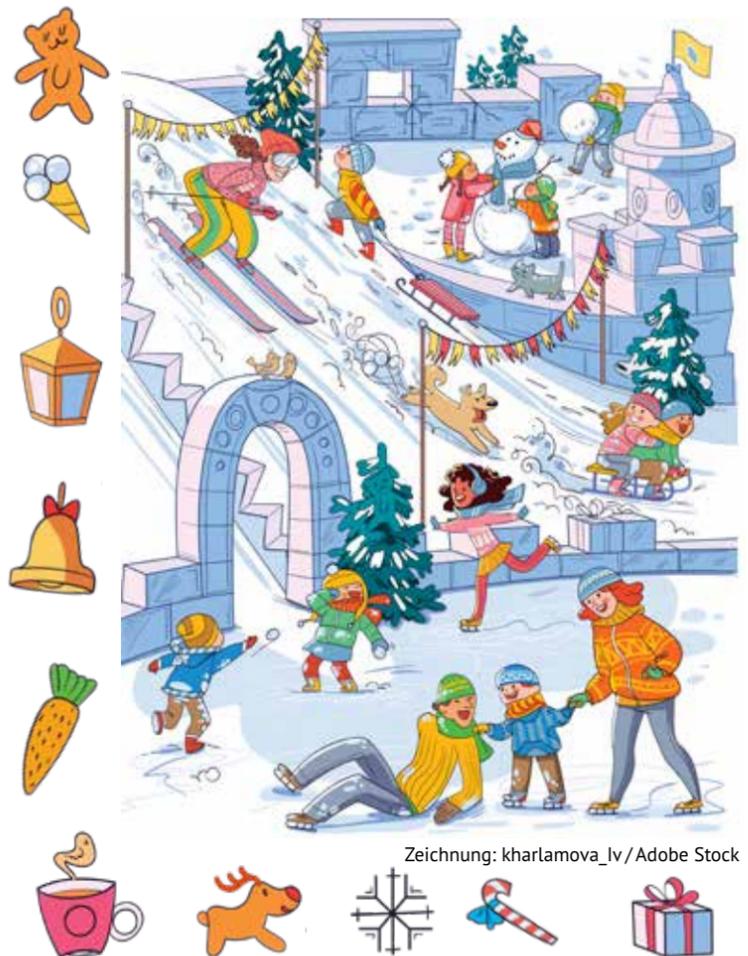
Roland Kaiser, Sabine Eichhorst: *Sonnenseite. Die Autobiographie.* Heyne, 400 Seiten, ISBN: 978-3-453-21817-8, 20 Euro.



Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie uns unter dem Betreff „Sonnenseite“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Denksport

Winterliches Suchspiel



Zeichnung: kharlamova_lv / Adobe Stock

Bei diesem Suchspiel gilt es, die zehn am Rand abgebildeten Dinge zu entdecken. Diese haben wir – teils nur als Umriss oder in anderen Farben – in dem großen Bild versteckt. Dort verbirgt sich zudem noch ein kleiner Eisbär, der nicht gefunden werden möchte. Können Sie alle diese schwierigen Aufgaben lösen? Die Verstecke zeigen wir Ihnen auf Seite 18 dieser Ausgabe.

Gib's doch gar nicht, oder?

Die Lenin-Büste im ewigen Eis

Der Südpol der Unzugänglichkeit gilt als der am weitesten vom Weltmeer entfernte Punkt in der Antarktis. Die jährliche Durchschnittstemperatur dort liegt bei minus 58,2 Grad Celsius. Als im Jahr 2007 ein Forscherteam diesen unwirtlichen Ort erreichte, trauten die Männer zunächst ihren Augen nicht: Mitten im ewigen Eis standen sie vor einer Büste des russischen Revolutionärs Wladimir Iljitsch Lenin.

Schon 1958 besuchten sowjetische Wissenschaftler*innen den Südpol der Unzugänglichkeit. Diese Expedition in die Antarktis war eine Reaktion auf ein ähnliches Unterfangen der Amerikaner zwei Jahre zuvor und folgte somit der Logik des Kalten Krieges. So lässt es sich wohl auch am ehesten erklären,

dass die Forscher*innen damals unter anderem eine Lenin-Büste mit sich führten. Diese montierten sie auf dem Dach ihrer Hütte und ließen sie nach dem Ende der Expedition zurück.

Mittlerweile ist die Hütte von Schnee

und Eis bedeckt. Bis zuletzt trotzte allein der kommunistische Vordenker stoisch der Kälte. Mit Besuch muss er auch künftig nicht rechnen.

Immerhin: Station und Büste sind heute als historische Stätte geschützt.



Fotos: Cookson69/Creative Commons, sebos / Adobe Stock; Montage: SoVD

In einem der vielen Randgefechte des Kalten Krieges errichtete ein sowjetisches Forscherteam 1958 eine Station in der Antarktis. Von dort blickt seither eine Lenin-Büste streng in Richtung Moskau.

Buchtipps

Wieder fliegen lernen

Nach „Penguin Bloom“ steht nun das Leben von Sam Bloom im Mittelpunkt. Es ist die wahre Geschichte eines schüchternen Mädchens, das sich seinen Traum erfüllt und Krankenschwester wird, die Welt bereist und am liebsten nur surfen würde. Doch es ist auch die Geschichte einer Frau, die eine Familie gründet und deren Glück jäh zerstört wird, weil das Gelände einer Aussichtsplattform seinen Zweck nicht erfüllt: Sam Bloom stürzt viele Meter in die Tiefe und verliert in der Folge jeden Lebenswillen. Sie findet ihn erst wieder, als sie auf ein Vogelbaby trifft, das noch hilfloser ist als sie selbst. In diesem Buch erzählt sie, wie schwarz die Verzweiflung sein kann und warum es sich dennoch zu leben lohnt.



Samantha Bloom, Cameron Bloom, Bradles Trevor Greive: *Wieder fliegen lernen*. Penguin, 240 Seiten, Fotobuch, durchgehend vierfarbig, ISBN: 978-3-328-60230-9, 20 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Wieder fliegen lernen“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Redensarten hinterfragt

Zusammen durch dick und dünn

Menschen, die einem auch in schweren Zeiten beistehen, beweisen sich als wahre Freund*innen: Mit ihnen kann man gemeinsam durch dick und dünn gehen. Was aber will diese Redensart eigentlich aussagen und wie ist sie überhaupt entstanden?

Heutzutage beziehen wir die genannten Begriffe primär auf den Körperumfang einer Person. Bei der Entstehung der fraglichen Redewendung war es jedoch egal, ob ein uns nahestehender Mensch nun schlank oder von fülliger Figur war. Das Wort „dick“ bedeutete früher nämlich in erster Linie „dicht“.

Dementsprechend bezog sich die Redensart „durch dick und dünn“ auf dicht und dünn bewaldetes Gelände: Wahre Freundschaft zeigte sich also darin, dass man mit anderen auch durch dichte Büsche und dunkle Wälder ging – denn gerade dort lauerten in früheren Zeiten die gefürchteten Strauchdiebe.



Fotos: Yakobchuk Olena, PerfectLazybones / Adobe Stock; Montage: SoVD

Durch dick und dünn zu gehen hat nichts mit dem Erscheinungsbild zu tun. Freundschaft bemisst sich eben nicht nach Kleidergrößen.

Rainer Neumann spendet sein Honorar als Autor sozialen Projekten in Hamburg

Im Dienst der guten Sache

Obwohl Hamburgs Stadtteil St. Pauli nach einem Apostel benannt wurde, gilt er vielen als „sündige Meile“. Einige der Kurzgeschichten von Rainer Neumann haben hier ihren Ursprung. Und weil Geben seliger als Nehmen ist, fließt das Geld, das der Autor mit seinen Erzählungen verdient, auch wieder zurück an bedürftige Menschen vor Ort.

Von den Spenden des Autors profitierten bisher Projekte im Stadtteil St. Georg – auch dieser benannt nach einem Heiligen. Hier unterstützte Neumann die Suppengruppe an der evangelischen Kirche und das „CaFée mit Herz“, eine Begegnungsstätte für obdachlose Menschen.

Rainer Neumann arbeitet hauptberuflich in einem Reisebüro. Damit ist er in einer Branche tätig, die die Auswirkungen der Corona-Pandemie sehr deutlich zu spüren bekam. Das Material für seine humorvollen Alltagsgeschichten findet er nach eigener Aussage „am Wegesrand“. Um sich auch wirklich keine Begebenheit entgehen zu lassen, führt er stets einen Stift und ein Notizbuch bei sich. Aus seinen

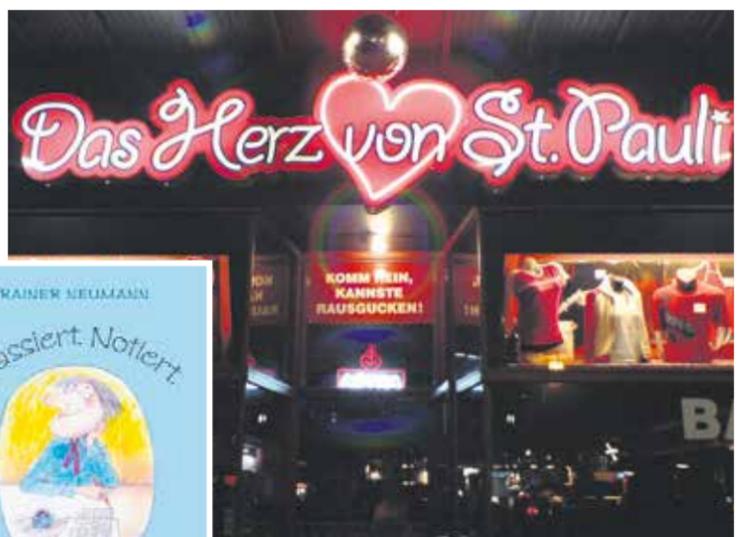
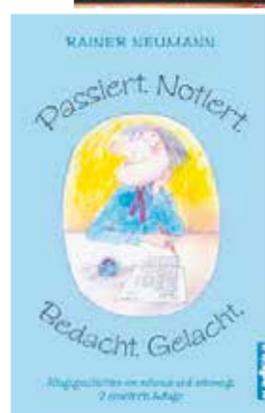


Foto: Chupa / Adobe Stock

Lange Zeit als verrucht geltende Stadtteile in Hamburg waren früher fromme Orte, die nach Heiligen benannt wurden.



Beobachtungen entstand ein Geschichtenband, der nun bereits in erweiterter Auflage erschienen ist.

Rainer Neumann: *Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht*. Kadera Verlag, 120 Seiten, ISBN: 978-3-948-21832-4, 15 Euro.

Variante: LEICHT

	1	7		8	5		
6	9			1			3 2
3		2	7	9	○		1
7				2			
		○		6			
			8				4
	7			8	4	6	5
8	4			7			2 3
		9	2		○	8	4

Auflösung des Vormonats

8	7	2	6	5	3	4	1	9
5	3	6	9	1	4	2	8	7
9	4	1	8	2	7	5	3	6
7	6	9	5	3	1	8	4	2
3	2	8	4	9	6	1	7	5
4	1	5	7	8	2	9	6	3
1	8	3	2	6	5	7	9	4
2	9	7	3	4	8	6	5	1
6	5	4	1	7	9	3	2	8

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

	4		5	6				
1			2	9				5
8	○						9	6
		1	7		9	○		
	6			3				1
			6	4	7			
○	3	8						9
	9			5	7			1
				8	2			7

Auflösung des Vormonats

9	3	5	7	6	8	4	1	2
1	7	6	2	5	4	8	3	9
2	4	8	9	3	1	6	7	5
4	2	3	8	9	5	1	6	7
6	1	9	4	7	3	5	2	8
5	8	7	6	1	2	3	9	4
8	6	4	3	2	9	7	5	1
7	9	1	5	8	6	2	4	3
3	5	2	1	4	7	9	8	6

Möchten Sie einen unserer Buchpreise gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen (von oben nach unten) und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

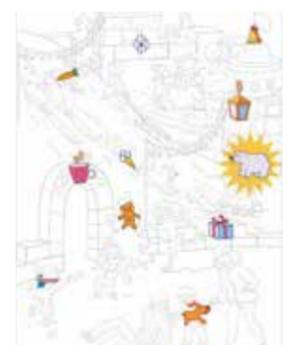
Des Rätsels Lösung

Ein Schatten für das Pony (Ausgabe Oktober, Seite 16)

Hast du dir die verschiedenen Schatten der Ponys genau angeschaut? Nur der Umriss mit der Nummer 2 passt haargleich zu dem abgebildeten Pony.

Winterliches Suchspiel (Denksport, Seite 17)

Zugegeben: Man musste schon sehr genau hinschauen! Rechts haben wir die Fundorte und das Versteck des kleinen Eisbären für Sie markiert.



Mit spitzer Feder

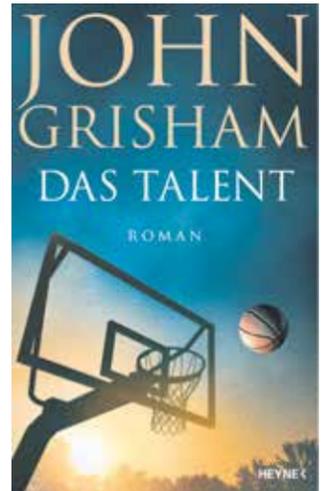
Buchtip

Ein Hobby, das hält jung

Das Talent



Der 17-jährige Samuel Sooleyman stammt aus dem Südsudan, einem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land. Er spielt für sein Leben gerne Basketball und gilt als großes Talent. Eines Tages bekommt der jugendliche Sportler die Chance seines Lebens: Er darf mit einem nationalen Jugendteam in die USA reisen und an einem Showturnier teilnehmen. Und tatsächlich werden Talentscouts auf Samuel aufmerksam. Doch dann erhält er schreckliche Nachrichten von daheim: Sein Dorf wurde überfallen, seine Familie ist auf der Flucht. Nur wenn Samuel den Erfolg in Amerika erzwingt, kann er sie retten.



John Grisham: *Das Talent*. Heyne, 400 Seiten, ISBN: 978-3-453-27375-7, 22 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Mehr Das Talent“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

beziehungswiese	wirklich, tatsächlich	Viehhüter (poet.)	Koseform v. Katharina	deutsches Topmodel (Julia)	französisches Kartenspiel	akademischer Titel (Kurzw.)	Mittel-europäer, Magyar	Ausruf des Triumphes	Stadt bei Nürnberg	Betrügerei	dt. Schriftsteller † (Heinr.)
heißmachendes Gerät		6				Nachtgreifvogel			Magnetende		
Fluss durch Paris	4			Getreidefruchtstand							Gazette, Journal
Gesetzesabsatz					7	Spitzhacke		schott. Dichter (Walter) † 1832	badischer Rhein-Zufluss		10
			rheinisch: Fels; Schiefer	deutsche Spielkarte		Kügelchen, Pille				9	
Meerenge der Ostsee	Verhältniswort	Stadt im Allgäu unbestimmt						5	hartnäckig, verbissen		Wesentliches einer Sache
italienische Schenke						dt. Physiker (Ernst) † 1905	Schöpfer, Initiator		Schaumwein	8	
	12			schulfreie Zeit	plötzlich auftretend				ergeben		
Halbinsel Ägyptens	dt. Aktienindex für mittlere Werte (Kf.)	Pass im Zillertal (A) (1680 m)		1							
					polit. oder milit. Bündnis	nordische Helden-erzählung	fliederblauer Farbton	Boxkampfplatz			3
griech. Göttin d. Ackerbaus	Autor von „Winnetou“ (Karl) † 1912	Soße zum Eintunken (engl.)	australischer Laufvogel		niederdt.: Bauernstube				AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS ■ S O R T I E R E R ■ C H A R T E R ■ ■ B U H N E ■ G E S A ■ N A R R ■ ■ E M U L S I O N ■ S ■ S U A D A ■ ■ G R A N I T ■ I ■ G U S S ■ G E N ■ ■ E N N ■ E S E N S ■ E ■ K ■ G ■ ■ A N R E C H T ■ A E N T R E E ■ ■ S P E E R ■ C R E M E ■ I ■ H A L B E ■ ■ R E I Z E N ■ E ■ G L E I T E R ■ ■ E M D ■ S ■ P N E U ■ ■ T I E F S E E ■ R A T ■ ■ T U R N E N ■ L E I N E ■ ■ R ■ T H A L E ■ K O E ■		
portugies. Insel				2		Reifeprüfung (Kurzw.)					
					süddt. u. österr.: Bergkuppe					13	
allgemeiner Grundsatz	Satzzeichen			11		bunter Papagei		0286			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben/Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e.V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, Tel.: 030/72 62 22 - 0, E-Mail: redaktion@sovd.de.

Redaktion: Veronica Sina (veo/verantwortw.), Joachim Schöne (jos), Eva Lebenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Bildbearbeitung), Anna Lehmacher (Redaktionsassistentin). Für Anzeigen und Werbebeilagen ist die Zeitung lediglich Werbeträger; eine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen ist damit nicht verbunden. Veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Bezug von „Soziales im Blick“ ist im SoVD-Mitgliedsbeitrag enthalten.

Datenschutz: Der Schutz personenbezogener Daten hat beim Sozialverband Deutschland e.V. oberste Priorität. Informationen zum Thema Datenschutz finden Sie unter www.sovd.de/kontakt/datenschutz.

Anzeigenverwaltung: Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243/53 90 120, Mobil: 0179/61 04 719, E-Mail: sovd@agenturneun.de.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage betrug im 3. Quartal 2021 insgesamt 418.375 Exemplare.



Das Lösungswort zum Gewinnen eines Buchpreises bitte bis zum 15. Dezember einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail: kreuzwortraetsel@sovd.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

SoVD-Zeitung als E-Paper

1. Anmeldung unter www.sovd.de/e-paper

- Einfach Namen, E-Mail und Mitgliedsnummer eintragen.
- Für rein digitalen Bezug entscheiden.
- Ins Postfach schauen!

2. Bezug über die App:

- Sie finden das E-Paper in Ihrem Kiosk, wenn Sie die SoVD-App installiert haben.



Foto: Sakchai / Adobe Stock

Anzeigen

Bayerischer Wald

Das Traumziel für Gruppenreisen

Den „Singenden Wirt“ und das Schönste der Volksmusik im Bayerischen Wald erleben!

Wir bieten unseren Gästen! Komfortzimmer mit Du/WC und Sat-TV, traumhaft schöner Wellnessbereich mit Relaxgarten, Hallenbad (32°), Sauna u.v.m. med. Massage und Kosmetik vor Ort buchbar, teilweise Lift, Behindertentoilette, Restaurant im EG, Saal mit Wintergarten, Kegelbahn, Reiseleitung und Fahrer frei.

Kulinarische Genüsse! Jeden Morgen vielseitiges Frühstücksbuffet mit Vollwertbrot, Menüwahl, Salat und Nachtschubfett, wöchentlich bayerisches Schlemmerbuffet und Begrüßungstrunk.

Keine Langeweile! Bunter Liederabend mit dem „Singenden Wirt“ Stefan, täglich Tanzmusik mit Live Hausbands, bayerischer Brauchtumsabend und von Oktober bis April Starabende mit vielen Star's der Volksmusik, Stefan's geführte Erlebniswanderungen, Ausflugsfahrten im Bayerischen Wald und vieles mehr.

Gepäck- und Kofferservice bei An- und Abreise!

Mariandl SINGENDER WIRT Musik-Wellnesshotel SUPERHOTEL

Familie Stefan Dietl
Azoplatz 3
94353 Elisabethzell
Tel. 09963/2990 Fax 2448
info@singenderwirt.de

Immer aktuell www.singenderwirt.de

Von Gästen zu einem der 10 beliebtesten 3 Sterne Hotels in Deutschland gewählt!

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches und individuelles Angebot! Wir freuen uns darauf, Sie bei uns zu begrüßen und zu verwöhnen! Ihr freundliches Team vom Hotel Mariandl

Naturpark Spessart

Barrierefrei | Panoramalage | Lift | Hallenbad Infrarot | Sauna | Dampfbad | Kegelbahn | Biergarten

Staat. anerkr. Erholungsort | 90 km Wanderwege | Livemusik | Grillen | Bingo | Beste Ausflugsmöglichkeiten, viele EZ. HP ab 53€. *Prospekt anfr.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

Nord-/ Ostsee

Büsum*, FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Kü, WoZ., Sz., D-Bad, Balkon, Garten, Fahrräder, Stellpl., TV uvm. ☎ 0174/611 3066**

FeWh. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag ☎ 048 41/6 39 87 www.jacobs-ferienwohnung.de

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee-Ferienwohng. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine ab 75 € ☎ 0163/4296397

Nordseebad Burhave FeWo 2P, Hallenbad, barfrf. Duschbad, Sauna ☎ 04733 - 910 9992**

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos, Dachterr., Badesees, Hauspr. ☎ 048 35/13 00, landhausamgrahof.de

BÜSUM, DZ u. EZ, TV, Garten, zentr. Lage + UF 20,- €. ☎ 0160/171 44 38

(K)Urlaub u.a. Rügen, Usedom, Kolberg, Marienbad, 14 Tg., HP, 30 Anwd., Hausabholung ab € 366,- ☎ 05251/390 900, JAWA-Reisen.de (GmbH) Giersstraße 20, 33098 Paderborn

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ 048 46/291

Urlaub mit dem Hund Ostsee/ Ferienhaus nahe Kiel, Grundstück eingezäunt, Strand ca. 300m, ab € 75,- p.T., ☎ 0170/350 1174

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo, Kühlschrank, Garten. ☎ 048 34/84 93

BÜSUM, **-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ 048 34/2611 • www.haus-corinna.de**

Kurz vor Bremerhaven: Ferienwohnung 2-4 P., 50,- die Nacht, Endreinigung 30,- Bettw. + Handt. vorhanden ☎ 0171/2337 304

Alt Duvenstedt, Naturpark Hüttener Berge nahe an der Ostsee: Fe.Wo. 66m², Kü., WoZ, Sz, Bad, 2 Per. ☎ 04338/999819

Polnische Ostsee

Speziell für den SoVD inklusive Haustürabholung*
Kur und Vital Reiseservice GmbH - 26197 Ahlhorn 04435 - 953 88 60

14 Tage Kur - poln. Ostsee
3***+Hotel, 300m zum Strand
Schwimmbad/Sauna, Ü / F / HP, Fahrstuhl
2 Anwend. p. Werktag, Termine ganzjährig

14 Tg. p.P./DZ, 599,-
EZ ab 10 € p.N. 28 Tg. mögl. ab **499,-**

Neu **Kombi-Reisen** Mai / Okt. 2022 Neu
♦ 1 W. Masuren u. 1 W. Kur poln. Ostsee, oder
♦ 1 W. Danzig u. 1 W. Kur poln. Ostsee, oder
♦ 1 W. Breslau - Krakau - Zakopane u. 1 W. Kur Bad Flinsberg
p.P.DZ EZ ab 10 € p.N. ab **1.199,-**

* Haustürabholung: PLZ 0-5 inklusive, PLZ 6-9 auf Anfrage

Neu Langzeiturlaub oder Altersruhesitz in Polen Neu
fordern Sie unsere Prospekte an: kurundvital@preiswerte-kurreisen.de

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse. ☎ 052 22/1 52 17 | lewobadsalzuflen@gmail.com

Weserbergland

Hotel-Pension „Resi“ Inh. Markus Weber Am Kreuzberg 2 37688 Beverungen
Zim. Du/WC, TV, Radio, Tel., teils Balk., Hallenbad, Solar., Liegew.-Terr., Herliche Rad- und Wanderwege.
So.-Fr ÜVP 255,- € p.P. Weihnachten / Silvester: 10x ÜVP 685,- € p.P. im DZ. Weitere Angebote anfr. ☎ 05273/1397 • www.hotel-pension-resi.de

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

agentur neun

- Onlinemarketing
- Mediaplanung
- Kooperationsmarketing

Ansprechpartner:
Agentur Neun GmbH

Anna-Lena Wirsching-Lenz
Pforzheimer Straße 132
76275 Ettlingen
Telefon: 07243/5390-120
E-Mail: sovdd@agenturneun.de

Harz

Ferienhaus im Südharz/Walkenried
Haus am Bergpark, 2-6 Pers. Kinderbett, Sat-TV, Waschmaschine, Balkon, Terrasse, Garage, Tiere willkommen, ab 28,- € für 2 Personen, Kaltharna Beste, 24376 Kappeln, Grimsnis 3
T. 04642/910519 Fax 9644990 • www.gastgeber.net/78338.htm E-mail beste-hofelder@t-online.de

Bad Lauterberg FeWo, 50 m², 2-3 Pers. Balkon, TV, ab 25,- €, Gerlach ☎ 0 55 24/8 06 98

Bad Lauterberg 3* FeWo, Kab.-TV, Sep.-Bing., Ruh.Lage, 2 Pers., ab 30,- €/Tag ☎ 055 24/16 30**

Gesucht & Gefunden

Treppenlift

Service & Montage übernimmt unser Hersteller

Auch zur Miete

- Service bundesweit
- Kurze Lieferzeiten
- Sehr preiswert

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 55 33 112
www.minova-lift.de

Suche nette Menschen, 65+, m/w, zur Freizeitgestaltung, im Raum RD. Chiffre-Nr.: 12-2021-01

Witwer, 78 Jahre, sucht nette Partnerin. Raum Norddeutschland bevorzugt. ☎ 0171 / 915 76 33

Rollstuhlgerechter Pkw zu verkaufen, Citroën Jumpy, Bj. 2010; 84.000 km, scheckheftgepflegt; TÜV; VB 10.000€; Tel.: 04182/7336

Treppenlift, Lifta Modell 6100 1 Jahr alt, 4.500€ VHB. ☎ 05572 357

50% Aktion, statt 30€ für 15€. Für Rentner m. Grundsicherung. Med. Fachfußpflege. ☎ 0511/64 69 43 57



15 Tage p.P. ab
€ 599,-

KURdirekt

20 Kur-Anwendungen inkl.!



12 Tage p.P. ab
€ 2.337,-

REISE KÖNIG

Jetzt buchen & 10% Frühbucher-rabatt sichern!*

Kur-Urlaub in Marienbad

Marienbad gilt als einer der schönsten böhmischen Kurorte. Rund 40 Heilquellen, prächtige Bauten und wunderschöne Parkanlagen prägen das Bild des mondänen Kurorts.



IHRE HOTEL-AUSWAHL:

3★ Hotelkomplex Flora-Maxim

Lage: Sie wohnen am oberen Ende der Kurpromenade, in unmittelbarer Nähe der Kolonnaden.

Zimmer/Ausstattung: Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Telefon und kostenfreien Internetzugang (WLAN). Zur weiteren Ausstattung gehören drei Restaurants, mehrere Lifts und kostenfreier Internetzugang (WLAN) im ganzen Hotel. Das Hotel ist nicht barrierefrei.

Freizeit/Kur/Wellness: Der Komplex verfügt über einen eigenen Kurbereich, in dem alle gängigen Kur-Anwendungen geboten werden. Des Weiteren steht Ihnen das Schwimmbad (8 x 4 m, ca. 29°C) außerhalb der Therapiezeiten zur Verfügung.



3★ Hotel Flora

4★ Resort Reitenberger

Lage: Sie wohnen absolut zentral, direkt bei der Kolonnade.

Zimmer/Ausstattung: Die modernisierten Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Leihbademantel, Sat.-TV, Telefon, kostenfreien Internetzugang (WLAN), Minibar und Safe. Eine Lobby-Bar, drei Lifts, Terrasse sowie ein Café mit À-la-carte-Restaurant laden zum Verweilen ein.

Freizeit/Kur/Wellness: Das Hotel besitzt eine Kurabteilung mit Schwimmbad (9 x 6 m, ca. 29°C), Whirlpool, Saunabereich mit Dampfbad und einem Fitnessraum (kostenfrei außerhalb der Therapiezeiten). Zudem verfügt das Haus über eine Salzgrotte (gg. Gebühr).



4★ Resort Reitenberger

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustür-Abholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 14x Übernachtung in der gebuchten Unterkunft
- ✓ 14x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 14x Abendessen
 - im 3★ Hotel Flora-Maxim als 3-Gänge-Menü
 - im 4★ Resort Reitenberger als Buffet inkl. Getränke gemäß Karte (Wasser, Saft)
- ✓ 1x Kaffee und Kuchen pro Aufenthalt
- ✓ Ärztliches Eingangsgespräch
- ✓ 20 Kur-Anwendungen pro Aufenthalt nach ärztlicher Vorgabe
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ Linienbusticket für den öffentlichen Nahverkehr in Marienbad
- ✓ Örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

TERMINE & PREISE 2022 p.P.

	3★ Hotel Flora-Maxim	4★ Resort Reitenberger
Anreise: montags	15 Tage / 14 Nächte	15 Tage / 14 Nächte
A 03.01.22; 10.01.22	€ 599,-	€ 799,-
B 17.01.22; 24.01.22	€ 699,-	€ 899,-
C 31.01.22; 07.02.22; 14.02.22	€ 799,-	€ 999,-
D 21.02.22; 28.02.22; 07.03.22; 14.03.22	€ 899,-	€ 1.099,-
E 21.03.22; 28.03.22; 04.04.22; 11.04.22; 27.06.22; 04.07.22; 11.07.22	€ 999,-	€ 1.199,-
F 20.06.22; 18.07.22; 25.07.22	€ 1.049,-	€ 1.249,-
G 18.04.22; 25.04.22; 02.05.22; 09.05.22; 16.05.22; 23.05.22; 30.05.22; 06.06.22; 13.06.22; 01.08.22; 08.08.22; 15.08.22; 22.08.22; 29.08.22; 05.09.22; 12.09.22; 19.09.22; 26.09.22	€ 1.099,-	€ 1.299,-
Einzelzimmer-Zuschlag pro Arrangement	€ 280,-	€ 280,-

Hinweise:

- Kurtaxe ist zahlbar vor Ort: ca. € 2,- p.P./Tag
- Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstraße 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Kreuzfahrt mit der VASCO DA GAMA

Reisen Sie mit dem 4★ Schiff VASCO DA GAMA entlang der Küsten der Nord- & Ostsee und erkunden Sie das Baltikum oder erleben Sie die einzigartige Naturlandschaft Nordeuropas mit ihren zahlreichen Fjorden, Gletschern und bunten Städten. Auf der Schiffsreise zu den Britischen Inseln können Sie sich von den lebendigen Metropolen und verträumten Landschaften verzaubern lassen.

Einzigartige Ostsee

Bremerhaven - Kopenhagen - Helsinki - St. Petersburg - Tallinn - Stockholm - Kiel
27.05.-08.06.2022; 28.07.-09.08.2022*; 23.08.-04.09.2022
13 Tage ab € 2.487,- p.P.

Baltikum: Ostseeperlen & Zarenschätze

Kiel - Riga - Tallinn - St. Petersburg - Helsinki - Stockholm - Danzig - Kiel
08.06.-19.06.2022; 18.09.-29.09.2022
12 Tage ab € 2.337,- p.P.

Highlights und Geheimtipps entlang der Ostseeküste

Kiel - Bornholm - Riga - Helsinki - St. Petersburg - Tallinn - Stockholm - Kiel
03.07.-14.07.2022
12 Tage ab € 2.337,- p.P.

Von Kiel zum Nordkap

Kiel - Bergen - Geiranger - Lofoten - Tromsø - Nordkap - Trondheim - Göteborg - Kiel
19.06.-03.07.2022; 29.09.-13.10.2022; 13.10.-27.10.2022
15 Tage ab € 2.837,- p.P.

Norwegens unvergessliche Mitternachtssonne

Kiel - Bergen - Geiranger - Tromsø - Nordkap - Lofoten - Göteborg - Kiel
14.07.-28.07.2022
15 Tage ab € 2.837,- p.P.

Städte trip entlang der norwegischen Küste

Kiel - Bergen - Geiranger - Lofoten - Nordkap - Trondheim - Göteborg - Kiel
04.09.-18.09.2022
15 Tage ab € 2.837,- p.P.

Britische Inseln: Highlands und Kreideklippen

Bremerhaven - Edinburgh - Belfast - Plymouth - Dover - Bremerhaven
09.08.-23.08.2022
15 Tage ab € 2.837,- p.P.



Außenkabine mit Balkon, 4★ VASCO DA GAMA

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustür-Abholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ Kreuzfahrt gemäß Reiseplan in der gebuchten Kabinenkategorie (Innenkabine - Kat. 01)
- ✓ Vollpension an Bord
 - Reichhaltiges Frühstück mit Kaffee, Tee und Säften in verschiedenen Restaurants
 - Buffets, Show-Cooking oder am Tisch servierte à la carte Menüs, je nach Restaurant
 - Kaffee und Kuchen je nach Tagesprogramm
- ✓ Deutschsprachiger Service an Bord
- ✓ Unterhaltungsprogramm und landeskundliche Vorträge an Bord
- ✓ Kinderbetreuung an Bord
- ✓ Nutzung des Fitnessbereichs; Swimming-pools, Außensportplätze und Wellnessbereich mit Sauna
- ✓ Komfortables Whisper Audio-System bei allen Ausflügen
- ✓ Kreuzfahrtleitung und deutschsprachige örtliche Reiseleitung
- ✓ Alle Hafen- und Passagiergebühren

Hinweise:

- *Bei Buchung bis 17.12.21 erhalten Sie 10% Frühbucherrabatt.
- *Umgekehrtes Routing
- Weitere Kabinenkategorien auf Anfrage.
- Zuschlag für 2-Bett-Kabine zur Alleinbenutzung 15% (begrenzt Kontingent).
- Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstraße 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/datenschutz

Reisecode: SOVD



Waterfront Restaurant, 4★ VASCO DA GAMA



Oasis Pool, 4★ VASCO DA GAMA

Weitere Informationen im neuen Katalog 2022 - Jetzt anfordern!



Beratung & Buchung:
0800 - 228 42 66
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-15 Uhr

Online buchbar direkt unter:
www.kurdirekt.de

Beratung & Buchung:
0800 - 55 66 700
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-15 Uhr

info@reise-koenig.de

Bis zu 60 € monatlich

Pflegen Sie einen Angehörigen?
Dann nutzen Sie den Anspruch auf kostenfreie Pflegehilfsmittel!

mein Pflegeset

Kostenfreie Pflegehilfsmittel

für die häusliche Pflege

Ihr zuverlässiger Lieferant auch in Zeiten der Corona-Pandemie!

Sie pflegen einen Angehörigen mit Pflegegrad? Dann haben Sie einen gesetzlichen Anspruch auf zuzahlungsfreie Pflegehilfsmittel!

Was viele Pflegebedürftige nicht wissen: Mit einem Pflegegrad (1–5) können Sie sich Pflegehilfsmittel, wie z. B. Einmalhandschuhe, Händedesinfektion oder auch Bettschutzunterlagen erstatten lassen.

Mit den zuzahlungsfreien Produkten sollen pflegende Angehörige so finanziell entlastet werden. Monatlich übernimmt die Pflegekasse Kosten in Höhe von bis zu 40 € (zur Zeit 60 €, aufgrund erhöhter Preise für Pflegehilfsmittel wegen der Corona-Pandemie).

Um den Anspruch nutzen zu können, genügt der Antrag von **meinPflegeset**. Um die Bewilligung und Kostenübernahme durch die Pflegekasse kümmern wir uns dann für Sie.

meinPflegeset steht Ihnen in 6 verschiedenen Kombinationen zur Verfügung, zusätzlich können Sie sich Ihr eigenes **meinPflegeset** zusammenstellen – ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen.

Sie bekommen die gewünschten Hilfsmittel dann jeden Monat pünktlich und ohne Zuzahlung an die von Ihnen gewünschte Adresse geliefert.

Für Rückfragen sind wir jederzeit gerne kostenfrei unter Tel.: 0800 000 83 64 persönlich für Sie da oder per E-Mail an: kontakt@mein-pflegeset.de

Weitere Infos unter: www.mein-pflegeset.de

Ein Service von: Praxis Partner
Fachversand für Arzt- und Laborbedarf GmbH
In den Fritzenstücker 9–11
65549 Limburg



Ihre Vorteile im Überblick

- ✓ Pflegebedürftige mit Pflegegrad haben Anspruch auf kostenfreie Pflegehilfsmittel gemäß § 40 SGB XI
- ✓ Keine Vertragsbindung
- ✓ In der Regel übernimmt die Pflegekasse die Kosten des monatlichen Pflegesets zu 100%
- ✓ Pflegeset jederzeit anpassbar
- ✓ Wir liefern das gewünschte Pflegeset zuverlässig und versandkostenfrei nach Hause

über 115 Jahre

Kräuterhaus Sanct Bernhard

www.kraeuterhaus.de

Bestell-Telefon: 073 34/96 540

Entwicklung und Herstellung im eigenen Haus

Seit 1903 Naturheilmittel und Kosmetik höchster Qualität!

Grünlippmuschel TOP

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canaliculus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen natürlicherweise im Bindegewebe, den Gelenkknorpeln und der Gelenkflüssigkeit („Gelenkschmiere“) vorkommen. Jede Kapsel enthält 500mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.

Best.-Nr. 805	170 Kapseln	€ 12,50
Best.-Nr. 1850	340 Kapseln	€ 23,00

NEU Hyaluronsäure 500 mg

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüssigkeit und des Knorpels. Bemerkenswert ist ihre Fähigkeit, große Mengen Wasser an sich zu binden. Jede Kapsel enthält **500mg reine Hyaluronsäure** und 40mg Vitamin C, das zur Kollagenbildung beiträgt.

Jetzt hochdosiert mit 500mg Hyaluronsäure!

Best.-Nr. 864	90 Kapseln	€ 19,50
		ab 3 Packungen nur € 18,00

Erotisan-Manneskraft Kapseln

Unterstützt die sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes und trägt dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern und Sabalfrüchten + Guarana sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 1043	120 Kapseln	€ 21,50
		ab 3 Packungen nur € 19,00

Bio-Hagebutten-Pulver

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müslis oder zur Vermischung mit Saft.

vegetarisch, glutenfrei, vegan

Best.-Nr. 563	500-g-Dose (je 1kg = 24,00€)	€ 12,00
		ab 3 Dosen (je 1kg = 22,00€) nur € 11,00

Magnesium-400-supra TOP

Verbessert die Funktion der Muskeln, insbesondere bei körperlicher Anstrengung. Es fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, entspannte Muskeln und Waden. Jede Kapsel enthält 400mg reines Magnesium.

Best.-Nr. 129	120 Kapseln für 4 Monate	€ 8,50
Best.-Nr. 135	300 Kapseln für 10 Monate	€ 17,50

Vitamin B12 Supra 200 µg

Gut für die gesunde Funktion von Gehirn und Nervensystem sowie für mehr Energie. Jede Tablette enthält 200µg Vitamin B12.

Best.-Nr. 118	240 Tabletten für 4 Monate	€ 6,50
		ab 3 Packungen nur € 5,95

Gedächtnis-Kapseln mit Ginkgo!

Mit B-Vitaminen, Jod, Zink und Ginkgo-biloba-Extrakt! Wichtig für die Erhaltung von Gedächtnis, Lernfähigkeit und geistiger Fitness ist eine gute Versorgung mit Nährstoffen, die auf die Funktion von Gehirn, Psyche und Nervensystem abgestimmt sind.

Best.-Nr. 81	180 Kapseln für 6 Monate	€ 13,50
		ab 3 Packungen nur € 12,00

GRATIS-TEST* GUTSCHEIN-Nr. 32 auch online einlösbar!

2-Monatspackung FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos und versandkostenfrei*** **Vitamin C 600 Supra-Kapseln, 60 Stück**

Zur Unterstützung Ihres Immunsystems!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probaset!**

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96133	Vitamin C 600 Supra-Kapseln	1	GRATIS	
versandkostenfrei				

Alle Informationen zu unseren Produkten unter www.kraeuterhaus.de
Informationen zur Datenverarbeitung unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz serv211232

Name, Vorname	Bestellung bitte an:
Straße, Nr.	Kräuterhaus Sanct Bernhard KG Helfensteinstr. 47, Abt. 32 73342 Bad Diltzenbach
PLZ, Ort	Tel.: 073 34/96 540 Fax: 073 34/96 54 44
Telefon (falls Rückfragen)	Abteilung 32
Datum, Unterschrift	www.kraeuterhaus.de



Die Hauptstädte der EU

Sensationell - nur für kurze Zeit als 28-teiliges Komplett-Set erhältlich!
- Incl. der einmalig, nur noch hier enthaltenen Sonderprägung „London“!

10 Teilzahlungen
à **19,95 €!**
(statt regulär 1.119,- €)
PORTOFREI!



- Edel vergoldet, mit aufwendiger Farbauflage
- Streng limitiert auf weltweit nur 1.993 Komplett-Editionen
- In höchster Münz-Prägequalität „Polierte Platte“
- Exklusiv nur beim **BAYERISCHEN MÜNZKONTOR®** erhältlich



Repräsentatives Münz-Album für Ihre Sammlung GRATIS!

KEINE WEITEREN VERPFLICHTUNGEN!

GRATIS FÜR SIE!
Ein hochwertiges Steakmesser-Set (regulärer Preis: 59,95 €)

- Scharfe Klinge mit einseitigem Wellenschliff
- Gefertigt aus rostfreiem Edelstahl

BAYERISCHES MÜNZKONTOR®, eine Marke der HMK V AG, Verantwortlicher i.S.d. DSGVO und Ihr Vertragspartner: HMK V AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen

Große Nachfrage erwartet. Jetzt bestellen!

JA! Ich bestelle **PORTOFREI** das Komplett-Set „EU Hauptstädte“ (Art.-Nr. 196-282-9) - bitte ankreuzen:



- zu 10 monatlichen, zinsfreien Teilzahlungen à 19,95 € oder
- zum einmaligen Komplett-Preis von 199,50 € (regulärer Verkaufspreis 1.119,- €)

Ich gehe GARANTIERT keine weiteren Verpflichtungen ein und darf das Steakmesser-Set in jedem Fall behalten! Sie erhalten das Komplett-Set mit 60-tägigem Rückgaberecht. Bei Nichtangabe der Zahlungsweise gehen wir davon aus, dass Sie die Zahlung zum einmaligen Komplett-Preis wünschen.

Mit meiner Bestellung willige ich ein, weitere interessante Angebote und Informationen des Bayerischen Münzkontors zu erhalten. Sollten Sie keine Werbung wünschen, können Sie der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit per Nachricht in Textform an Bayerisches Münzkontor, Kundenservice, 63735 Aschaffenburg oder per Email widersprechen. Um Ihnen Informationen und Angebote von uns und anderen Unternehmen zuzusenden, verarbeiten wir auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 f DSGVO, auch mit Hilfe von Dienstleistern Ihre Daten. Weitere Informationen können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die Sie jederzeit auf www.muenzkontor.de abrufen oder bei uns anfordern können. Sie können der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit widersprechen. Kurze Nachricht an Bayerisches Münzkontor, Kundenservice, 63735 Aschaffenburg genügt.

Schnell und bequem per Telefon bestellen:
0800 / 90 70 50 42
(KOSTENFREI aus dem dt. Festnetz)

Rufen Sie uns gleich kostenlos an!

Jeder telefonische Besteller erhält einen edlen Kugelschreiber mit SWAROVSKI® ELEMENT als Geschenk!

Als Teilnehmer der analytics union werden Ihre Daten im Rahmen gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f. DSGVO für eigene und auch fremde Marketingaktivitäten verarbeitet. Sie können deren Nutzung bei uns oder direkt auf info.analyticsunion.de gem. Art. 21 DSGVO widersprechen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.muenzkontor.de

Meine Anschrift: Frau Herr

Vorname, Name _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Es gelten die AGB des Bayerischen Münzkontors®. Diese können Sie unter www.muenzkontor.de nachlesen oder schriftlich bei uns anfordern. Ihr Vertragspartner: HMK V AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen

Datum _____ Unterschrift _____

Coupon ausfüllen und sofort abschicken an:

Bayerisches Münzkontor • Abt. Reservierung • 63735 Aschaffenburg • kundenbetreuung@muenzkontor.de

91HA-33

Klischees ärgern Schauspielerin Dennesch Zoudé

Für Diversität im Film

In der Serie „Tierärztin Dr. Mertens“ spielte sie eine Zoodirektorin. Im deutschen Fernsehen fehlt ihr jedoch oft die gesellschaftliche Vielfalt. Am 14. Dezember wird Dennesch Zoudé 55 Jahre alt.

Seit den 1990er-Jahren ist die Tochter eines äthiopischen Ingenieurs regelmäßig im deutschen Fernsehen zu sehen. In ihren Rollen blieb sie selbst nie auf Drogenabhängige oder Putzfrauen reduziert. Doch sie weiß, dass es vielen Kolleg*innen, die nicht im klassischen Sinne „weiß“ sind, anders erging. Es ärgert Dennesch Zoudé, dass wir im Fernsehen oder im Kino oft eine Gesellschaft gezeigt bekommen, die so nicht mehr existiert. Mit dieser Ausgrenzung von Menschen, so die Schauspielerin, müsse endlich Schluss sein.



Foto: Horst Galuschla/Imago

Dennesch Zoudé wünscht sich in den Medien mehr Vielfalt.

Tanja Wedhorn öffnet ihre „Praxis mit Meerblick“

Inselärztin mit Herz

Für die Reihe „Praxis mit Meerblick“ dreht sie derzeit neue Folgen. Dabei fände die Schauspielerin auch weniger sympathische Rollen einmal reizvoll. Am 4. Dezember wird Tanja Wedhorn 50 Jahre alt.

In der ARD-Reihe „Praxis mit Meerblick“ hing Tanja Wedhorn ihren Job auf einem Kreuzfahrtschiff an den Nagel und zog auf die Insel Rügen. Für die ZDF-Serie „Fritzie – der Himmel muss warten“ spielte sie eine an Brustkrebs erkrankte Lehrerin.

Ist Tanja Wedhorn eigentlich auf sympathische Charaktere abonniert? Im Gespräch mit der *B.Z. am Sonntag* bekannte die Schauspielerin kürzlich, dass sie gerne einmal ein richtiges „Miststück“ spielen würde. Eine intrigante oder gar boshafte Rolle sei für sie sehr reizvoll.



Foto: Boris Laewen/ARD Degeto

Als Ärztin schlägt es Tanja Wedhorn auf die Insel Rügen.

Kommentator Béla Réthy beherrscht sechs Sprachen

Nur selten ohne Worte

Sein Kommentar lässt uns bei Fußballspielen aufhorchen: Béla Réthy, der unter anderem Portugiesisch, Ungarisch und Spanisch spricht, begeht am 14. Dezember seinen 65. Geburtstag.

Nach dem Volksaufstand verließen seine Eltern Ungarn, weshalb ihr Sohn dann in Wien zur Welt kam. Kurz darauf zog die Familie nach Brasilien. Im Alter von elf Jahren schließlich kam Béla Réthy nach Deutschland.

Karriere machte der Sportjournalist beim ZDF und kommentierte dort von 1996 bis 2018 alle Endspiele der Welt- und Europameisterschaften im Fußball. Etwas außer Atem geriet er allerdings bei der WM 2014. Der deutsche 7:1-Sieg über Brasilien machte selbst Béla Réthy zeitweise sprachlos.



Foto: Ralf Orłowski/ZDF

Béla Réthys Stimme begleitet schon unzählige Fußballspiele.

Jörg Schüttauf macht sich in Komödie über sozialistische Betonköpfe lustig

Vom Kommissar zum Honecker

An der Seite von Andrea Sawatzki spielte Jörg Schüttauf in der Krimireihe „Tatort“. Für die Komödie „Vorwärts immer!“ schlüpfte er in die Rolle von Erich Honecker. Der gebürtige Chemnitzer findet es in Ordnung, heute über die DDR zu lachen. Am 26. Dezember feiert Jörg Schüttauf seinen 60. Geburtstag.

Als Jörg Schüttauf geboren wurde, hieß sein Heimatort noch Karl-Marx-Stadt. Damit sich der quirlige Sechsjährige nicht im Unterricht austobte, schickte ihn seine Lehrerin schon damals zum Theater. Eine Entscheidung, die nicht ohne Folgen blieb.

Seither spielte Schüttauf unzählige Rollen und wurde mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet. Obwohl er in der DDR aufwuchs, kann er heute mit Humor auf diese Zeit zurückblicken – vor allem, weil die Wende glücklicherweise ohne Blutvergießen ablief.



Foto: Eventpress/Imago

Als Doppelgänger von Erich Honecker erlebt Jörg Schüttauf in der Komödie „Vorwärts immer!“ die Umbrüche des Wendejahres 1989.

Joachim Kerzel synchronisiert Stars wie Jack Nicholson oder Anthony Hopkins

Eine Stimme für Hollywood

Wenn er beim Bäcker Brötchen bestellt, dann grübeln in der Schlange hinter ihm so einige, woher sie diese Stimme kennen. Kein Wunder, denn seit Jahrzehnten ist Joachim Kerzel Synchronsprecher zahlreicher Hollywoodstars. Am 10. Dezember feiert der Schauspieler seinen 80. Geburtstag.

Seinem Vater zuliebe ließ er sich zum Schlossers ausbilden. Er selbst wollte von Anfang an Schauspieler werden. Mit der Synchronarbeit verdiente sich Joachim Kerzel zunächst etwas dazu, schnell aber wurde das Sprechen zu seinem Hauptberuf.

Kerzel ist in der Lage, seiner Stimme eine Tiefe und derart feine Nuancen zu verleihen, dass er Zuhörer*innen unmittelbar in seinen Bann zieht. Mehrfach wurde der in Berlin lebende Schauspieler für seine Arbeit ausgezeichnet, zuletzt mit dem Synchronpreis „Die Stimme“.



Foto: Photopress Müller/Imago

Mit einem Bild von Jack Nicholson deutet Joachim Kerzel an, wem er unter anderem seit vielen Jahren seine Stimme leiht.

Vormundschaft über Sängerin Britney Spears nach 13 Jahren endlich aufgehoben

„Der beste Tag überhaupt“

Psychische Probleme endeten für Britney Spears 2008 in Zwangseinweisung und Entmündigung. Nach jahrelanger Kritik hob nun ein Gericht die Vormundschaft auf. Die Sängerin und ihre Fans feierten diese Entscheidung. Zu ihrem 40. Geburtstag am 2. Dezember erhält Britney Spears ihr Leben zurück.

Während Freunde und Fans vor dem Gericht Konfetti in die Luft warfen, sagte die Sängerin, dies sei der beste Tag ihres Lebens. Über 13 Jahre hinweg stand sie unter der Vormundschaft ihres Vaters. Dieser kontrollierte die persönlichen Belange und das Vermögen seiner Tochter.

Der Popstar Britney Spears wurde in den USA zu einer Symbolfigur. Ihr Fall brachte das System von Betreuung und Vormundschaft auf den Prüfstand. Ein Gesetz („Free Britney Act“) soll Betroffene künftig besser vor Missbrauch schützen.



Foto: UPI Photo/Imago

Unter dem Motto „Free Britney“ (Befreit Britney) setzten sich Fans und Prominente weltweit für die entmündigte Popsängerin ein.